Bezugs-Preis: [illegible]

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungsbezirk 15 Pf. bei einmaliger Grundaufnahme in den Textteil der „Stadt-Anzeiger“; außerhalb d. Hauptverbreitungsbezirkes 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro Tausend M. 3. Reklame-Zeile 50 Pf. Extra-Beilagen 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 372. Krefeld, Dienstag, den 10. Juli 1900 (7 Brüder). 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

△ Leichenschau und Leichenverbrennung.

Dieser Tage ging die Nachricht durch die Blätter, daß eine Frau aus der Gegend von Altona sich selbst als gestorben angemeldet hat. Sie hatte sich dieses sonderbaren „Trits“ bedient, um sich vor Gericht wegen eines von ihr verübten Diebstahls nicht verantworten zu müssen. Von dem „Tode“ der Frau machte der Amtsrichter im Termin Mittheilung; ein Wachtmeister hatte dieselbe aber noch vor zwei Tagen gesehen und die infolge dessen angestellte Nachforschung ergab, daß die Frau unter Vorlegung von Ausweispapieren ihrer Schwester sich für diese ausgegeben und als solche erklärt hat, daß sie bei der Entbindung gestorben sei. Da auf dem Lande die Vorlegung eines Todtenscheines vom Arzt nicht erforderlich ist, stellte der Standesbeamte die Sterbeurkunde aus.

Wir halten diesen Fall an und für sich für wenig belangreich, da der Schwindel bei dem Verbleiben der Frau nicht nur in der Gegend, sondern sogar in der eigenen Wohnung nur für kurze Zeit Bestand haben konnte. Das Vorkommniß hat aber doch ein weiteres Interesse, weil es auf eine Lücke in der Gesetzgebung hingewiesen hat, die in den letzten Monaten auch im Reichstag und in der Presse wiederholt zur Sprache gekommen ist.

Bekanntlich haben wir weder ein Reichsgesetz, noch ein preußisches Landesgesetz, das die Leichenschau allgemein vorschreibt. So fehlt jede amtliche Leichenschau, wie vor einigen Tagen die „Voss. Ztg.“ hervorhob, in den Regierungsbezirken Gumbinnen, Marienwerder, Stralsund, Posen, Breslau, Münster und Trier, sowie in der ganzen Provinz Hannover. Auch in den übrigen Landestheilen ist die Leichenschau nur in vereinzelten Orten und auch da zum Theil nicht in erschöpfender Weise geregelt. In anderen Bundesstaaten sieht es noch schlimmer aus, als in Preußen. So kennen Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen, Waldeck und Lippe-Detmold keine Zwangsleichenschau, dagegen besteht sie u. a. in Baiern, Württemberg, Baden ꝛc.

Bei dieser Verschiedenheit der Verhältnisse ist es als ein dringendes Bedürfniß empfunden worden, die Materie reichsgesetzlich zu regeln. So ist noch jüngst bei der Verhandlung im Reichstag eine Resolution angenommen worden, welche den Reichskanzler ersucht, „einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen baldigst für das ganze Reichsgebiet eine obligatorische Leichenschau vorgeschrieben werde. Die Regierung aber hat sich dieser Frage gegenüber, obwohl sich keine Stimme in der Volksvertretung gegen die Forderung einer obligatorischen Leichenschau erhob, ablehnend verhalten. Ihre Stellungnahme würden wir schließlich verstehen, wenn sie eine solche Bestimmung nicht in den Rahmen des erst gegen Ende der Session eingebrachten Seuchengesetzes, an dessen Zustandekommen ihr nach Aussage des Staatssekretärs Grafen Posadowsky so viel lag, hineinzwängen wollte; aber die Rücksicht auf die Verabschiedung des genannten Gesetzes scheint für sie weniger maßgebend gewesen zu sein, als die Rücksicht auf Preußen, das wegen der finanziellen Seite von der Sache nichts wissen will.

Und doch sind die Vortheile der obligatorischen Leichenschau derart, daß sie finanzielle Aufwendungen durch den Staat wohl rechtfertigen. Zunächst kommt die Sterblichkeitsstatistik in Betracht. Bei den heutigen Verhältnissen kann sie keinen Anspruch darauf erheben, daß sie ein zutreffendes Bild von den Gründen der Sterblichkeit gebe, ja daß sogar ihre Angaben richtig seien. Denn in dieser Statistik bilden die Grundlage zum Theil Angaben von Laien, und was besonders in den untern Volksschichten häufig als Todesursache angegeben wird, darüber können die Aerzte Dinge erzählen. Die Sterblichkeitsstatistik ihrerseits aber bildet die Grundlage mit für die Volkshygiene; soll letztere sich in den richtigen Bahnen bewegen, so muß sie sich auf zuverlässige und auf soweit wie möglich erschöpfende Angaben stützen.

Ferner hat die obligatorische Leichenschau eine hohe Bedeutung für die forensische Medizin. Manches Verbrechen wider das Leben, das heute unbekannt und ungesühnt bleibt, würde durch die allgemeine Leichenschau aufgedeckt und an seinen Urheber gerächt werden. Auch die Frage, ob Selbstmord oder natürlicher Tod im einzelnen Falle vorliegt, kommt hier in Betracht. Dann spielt bei dieser Angelegenheit auch das Volksgefühl eine Rolle. Es kann nicht geleugnet werden, daß in weiten Kreisen des Volkes, bei Gebildeten und Ungebildeten, eine große Angst vor dem Lebendigbegrabenwerden besteht. Durch die obligatorische Leichenschau würde in diese Kreise eine große Beruhigung hineingetragen werden, und, was mehr bedeutet, die Möglichkeit, daß ein Scheintod als solcher nicht erkannt werde, selbst gemindert werden.

Dies sind alles Gründe, deren Bedeutung man nicht verkennen kann. Daß die obligatorische Leichenschau sich praktisch nicht ausführen lasse, glauben wir nicht. Bei den heutigen Verkehrsverhältnissen dürfte sie selbst auf dem Lande und in einsamen Gegenden nicht auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen.

Die allgemeine Leichenschau ist von Anhängern der Leichenverbrennung gefordert worden, um für die Idee des Krematoriums Propaganda zu machen. Man wollte von dieser Seite mit der obligatorischen Leichenschau der Befürchtung entgegentreten, daß durch die Leichenverbrennung eine Vermehrung von Verbrechen eintreten könne. Als Gegner der Feuerbestattung aus religiösen Gründen wollen wir gleichwohl letztere hier beiseite lassen. Wir geben zu, daß bei der Einführung der allgemeinen Leichenschau eine Vermehrung der Verbrechen durch die Leichenverbrennung an sich wohl nicht zu befürchten ist, wohl aber eine Vermehrung derjenigen Fälle, daß ein Verbrechen unbekannt und ungerächt bleibt. Die Leichenschau kann in vielen Fällen konstatiren, daß ein an einer Leiche von anderer Seite verübtes Verbrechen vorliegt, in vielen Fällen ist sie dazu aber nicht in der Lage, so z. B. wenn in einer Leiche Gift gefunden wird. Dann kann immer die Frage bleiben, ob die betr. Person das Gift selbst genommen oder eine andere sie vergiftet hat. In der Beziehung ist der Fall Jänicke lehrreich. Wäre die Bergner nach ihrer Auffindung verbrannt worden, würde der Mörder Jänicke jetzt wahrscheinlich nicht hinter Schloß und Riegel sitzen. Der Umstand, daß man lange Zeit nach dem Tode der Bergner Strychnin in der Leiche konstatiren konnte, hat in dem Beweismaterial gegen Jänicke eine große Rolle gespielt. Dieses nachträgliche Beweismaterial würde man bei einer Feuerbestattung der Bergner nicht gehabt haben. Wie häufig ist es nicht vorgekommen, daß selbst dort, wo Leichenschau bestand, lange nach der Beerdigung die Leiche wieder exhumirt werden mußte, weil erst inzwischen Verdachtsmomente sich eingestellt hatten, die auf ein Verbrechen schließen ließen, und daß diese Verdachtsmomente sich bestätigt haben und der Mörder überführt wurde. Mit der Feuerbestattung würde das aufhören.

Schon dieser eine Umstand spricht eine gewaltige Sprache gegen die moderne Feuerbestattung, und die Justiz hat allen Anlaß, sich dieser Sprache nicht zu verschließen und ihrerseits dahin zu wirken, daß die Feuerbestattung nicht nur nicht zunimmt, sondern daß diese moderne Richtung wieder in Abnahme kommt.

Deutschland.

: Berlin, 9. Juli. Der Vorgänger des Freiherrn v. Hammerstein in der Chefredaktion der „Kreuzzeitung“, Herr Philipp v. Nathusius-Ludom, ist gestern im Alter von 58 Jahren in der Grunewald-Kolonie gestorben. — Der Admiralstab der Marine hat jetzt den Eltern derjenigen Marinesoldaten, welche in den letzten chinesischen Wirren den Heldentod erlitten, das Ableben derselben gemeldet und gleichzeitig im höheren Auftrage das innigste Beileid ausgesprochen. — Der Prinz-Regent verlieh dem Vertreter des Kaisers bei der Hochzeit des Prinzen Auprecht, dem Prinzen Joachim Albrecht von Preußen, den St. Hubertusorden.

* **Eine Warnung** richtet die „D. Tgsztg.“ an die evangelischen und katholischen Landwirthe. Hauptanlaß dazu ist ihr die Kölner Rede des Abg. Trimborn, der das Vorgehen seiner Partei bei dem Fleischbeschaugesetz als Richtschnur für die Handelsverträge hingestellt hat. Wir meinen, die „D. Tgsztg.“ hat gar keinen Grund, sich darüber zu erregen. Bei dem Fleischbeschaugesetz ist es doch nicht das Zentrum gewesen, welches absichtlich den Landwirthen etwas „abgeknapst“ hat, sondern die bündlerischen Führer stellten Forderungen, welche selbst von hochangesehenen Mitgliedern des Bundes als zu weitgehend bezeichnet und abgelehnt wurden. Warum richtet die „D. Tgsztg.“ ihre Warnung nicht gegen die Herren Manteuffel u. s. w.? Wenn die „D. Tgsztg.“ weiter schreibt: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn Zentrums-Abgeordnete am Rhein sich für eine Zurücksetzung der Landwirthschaft bei den Handelsverträgen aussprechen und das Fleischbeschaugesetz als ein Vorbild für das künftige wirthschaftliche Verhalten aufstellen, sie dabei ihre ländlichen Wähler nicht hinter sich haben“, so ist das gelinde gesagt, eine Uebertreibung. Das Zentrum, und auch Herr Trimborn, will die Landwirthschaft nicht zurücksetzen und wir sind dessen gewiß, daß zahlreiche Landwirthe dem Zentrum dankbar dafür sind, daß es ihnen die von der Regierung zu erlangenden Vortheile gesichert hat, statt bei dem Verharren auf dem Unerreichbaren auf alles zu verzichten. Die „D. Tgsztg.“ kann sich also ihre Warnung ersparen. Unsererseits aber richten wir an die Landwirthe, die Wähler des Zentrums sind, die Warnung, sich nicht verhetzen zu lassen und zum Zentrum das Vertrauen zu haben, daß es die Behauptung von der Zurücksetzung der Landwirthschaft Lügen strafen wird.

Großbritannien.

* **London,** 9. Juli. Im Unterhause erklärte Wyndham, 71 Festungsgeschütze mit 11,740 Geschützladungen, 123 Feldgeschütze mit 49,400 Geschützladungen und 297 Maschinengeschütze mit 4,228,400 Patronen wurden seit 1895 von englischen Firmen an China geliefert. Diese Zahlen seien nicht erschöpfend und umfaßten nur die Lieferungen zweier Firmen.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

ak Ruhrort, 10. Juli. Der in Rotterdam ausgebrochene Ausstand der Matrosen, Hafenarbeiter und der im Fuhrwerksbetrieb beschäftigten Personen läßt auch im hiesigen Hafen Arbeitseinstellungen befürchten; denn schon gährt es auch hier unter den Matrosen und Hafenarbeitern. Ein auf den hier ankernden Schiffen vertheiltes Flugblatt verlangt bei einer Arbeitszeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 7 Uhr einen Wochenlohn von 24 M. und Bezahlung der Ueberstunden mit 35 Pfg. Bisher erhalten die Leute 18 und 22 M. Wochenlohn. In Rhedereikreisen hofft man, daß es nicht zum Ausstande kommen möge.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld,** 10. Juli. Strafkammer. Wegen eines Betruges zum Nachtheil der Krefeld-Düsseldorfer Kleinbahn-Gesellschaft hatte sich der jetzige Fabrikarbeiter und ehemalige Schaffner auf der elektrischen Bahn Hermann H., zu Düsseldorf wohnhaft, zu verantworten. Bekanntlich kostet eine direkte Fahrt von Osterath nach Krefeld 40 Pfg., während man 5 Pfg weniger zahlt, wenn man sich Fahrscheine von Osterath nach Fischeln und von Fischeln nach Krefeld geben läßt. So machten es im April auch einige Frauen aus Osterath. H. händigte ihnen aber nur die Fahrscheine von Fischeln bis Krefeld ein und hielt die Fahrscheine von Osterath nach Fischeln zurück. Auf diese Weise gelang es ihm, 40 Pfg. unterschlagen zu können. H. wurde dieserhalb in eine Geldstrafe von 15 M. genommen. — Der Steinhauer Johann Sch. war wegen Nöthigung angeklagt. Er hatte für einen Schreinermeister einen Auftrag auszuführen, doch hatte er es sich ausbedungen, daß die Bestellung sofort bezahlt werden solle, und zwar weil es zwischen den Parteien früher bereits zu Differenzen gekommen war. Als die Sachen mit einer Handkarre von einem Arbeiter des Schreiners abgeholt werden sollten, ohne daß diesem Geld zur Bezahlung mitgegeben worden war, schickte Sch. den Arbeiter unter Bedrohung zurück und hielt die Karre einstweilen fest. Sch. kam mit einer Geldstrafe von 5 Mark davon. — Peter Johann D. hat als Wehrpflichtiger ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen. Er wurde dieserhalb heute in contumaciam zu einer Geldstrafe von 155 M. verurtheilt. — Der in Haft befindliche Grundarbeiter Gerhard B., ein vielfach vorbestrafter Mensch, war heute wegen eines Diebstahls und einer Mißhandlung angeklagt. Da der Hauptbelastungszeuge nicht aufzufinden war und die übrigen Beweise nicht ausreichten, so kam das Gericht zu einem freisprechenden Urtheil und hob deshalb den Haftbefehl gegen B. auf. — Durch Fahrlässigkeit haben zwei junge Burschen aus Anrath, nämlich die Fabrikarbeiter Mathias W. und Peter M., zwischen Anrath und Neersen einen Wald in Brand gesetzt. Aus Spielerei machten sie ein Feuer, das dann schnell um sich griff und einen erheblichen Schaden anrichtete. Die beiden Burschen waren wegen fahrlässiger Brandstiftung angeklagt; doch sprach das Gericht sie frei, weil es annahm, sie hätten die Strafbarkeit ihrer Handlung nicht erkannt. Sie wurden beide einer Erziehungs- oder Besserungs-Anstalt überwiesen. — Der Kutscher Joseph Schr. aus Bockum stand wegen fahrlässiger Körperverletzung eines Milchhändlers unter Anklage. Es handelte sich um einen Vorfall auf der Königstraße, wobei Schr. durch schnelles Fahren eine Karambolage und dabei die Körperverletzung herbeiführte. Das Gericht erkannte gegen Schr. auf eine Geldstrafe von 75 M. — Im Juli 1897 wurde in einer hiesigen Herberge ein Schweizer durch Messerstiche mißhandelt. Der Thäter wurde damals flüchtig. Vor kurzem wurde der Schirmhändler Lambert G. aus Groesbeek in Holland als Thäter verhaftet. G. bestreitet, die Mißhandlung vollführt zu haben, doch wurde er hinreichend überführt und deshalb zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten verurtheilt. — Die folgende Verhandlung richtete sich gegen den Architekten Julius Kr. aus Friemersheim. Kr. war mit dem Markscheider Tr. aus Rellinghausen befreundet. Eines Tages suchte Kr. den Tr. auf und ersuchte ihn um ein Darlehen von 15,000 M., wobei er letzterem vorspiegelte, seine Verhältnisse seien gute und er habe bedeutende Ausstände, auch seien seine Grundstücke nicht belastet. Durch derartige thatsächlich falsche Schilderungen ließ Tr. sich zur Ausstellung eines Bürgscheins bestimmen, auf den Kr. dann 20,000 M. bei dem Essener Bankverein erhob. Kurze Zeit darauf wurde bereits gegen Kr. das Konkursverfahren eröffnet, wobei sich ergab, daß Kr. unerlaubte Handlungen begangen hatte. Er wurde dann auch vom Schwurgericht in Düsseldorf wegen betrügerischen Bankrotts verurtheilt. Heute stand hier gegen Kr. wegen des obenerwähnten Betruges Termin an. Die längere Verhandlung endete mit seiner Verurtheilung zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten. Das Gericht erließ gegen Kr. wegen der Höhe der Strafe einen Haftbefehl.

§ **Krefeld,** 10. Juli. Berufungs-Strafkammer. Der Wirth Franz Joseph M. war vom Schöffengericht mit 2 M. bestraft worden, weil er es geduldet haben sollte, daß durch Klavierspielen in seinem Lokale die nächtliche Ruhe gestört worden war. Das Urtheil der zweiten Instanz, deren Entscheidung angerufen worden war, lautete auf Freisprechung. — Die Färbergesellen Albert M., Heinrich M., Gerhard M., Johann L. und Friedrich Kl. waren vom hiesigen Schöffengericht von einer Uebertretung auf Grund der Bezirks-Polizeiverordnung vom 26. März 1900 freigesprochen worden. Sie hatten Streikposten gestanden und waren einer Aufforderung eines Polizeibeamten zum Fortgehen nicht gefolgt. Die Strafkammer kam zu einem verurtheile den Erkenntniß und bestrafte die Genannten mit je 10 M. — Der Zigarrenmacher Kornelius B. aus Geldern war vom hiesigen Schöffengericht wegen Bettelei zu 3 Wochen Haft und zur Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt worden. Seine Berufung wurde verworfen.

□ **Cleve,** 9. Juli. Berufungskammer. Tagelöhner Gerhard B. zu Bonn war wegen Jagdfrevels vom Schöffengericht zu Xanten zu einer Geldstrafe von 15 M. ev. 3 Tage Gefängniß verurtheilt worden. Auf die vom Angeklagten eingelegte Berufung wurde derselbe freigesprochen. — Wegen Mißhandlung waren die Ackergehilfen Martin und Johann D. je zu einer Geldstrafe von 10 M. ev. 2 Tage Gefängniß ver-

---

28)

* Die Macht des Gewissens.

Roman frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

23.

Ein Maitag voll Entzücken . . . .

Die Waldburg hat ihr festlichstes Kleid angelegt. Thüren und Fenster sind bekränzt, die Wege im Park mit frischem Kies bestreut, die Rasenplätze von jedem Täpfelchen Unkraut befreit.

Auch der Rosengarten prunkt in vollstem Glanze. Die vielen Rosenbäumchen und -Sträucher biegen sich fast unter der Last der Blüthen.

Die lange Allee vom Hause bis hinunter zum Parkthor ist mit Blumen bestreut; hier und da ragt ein guirlanden-umwundener Triumphbogen mit transparenten Willkommengrüßen empor.

Auf beiden Seiten dieser Feststraße bildet eine erwartungsvolle Menge Spalier. Das ganze Dorf hat sich eingefunden — Jung und Alt, Groß und Klein. Selbst Greise humpeln an Stöcken herbei; Kranke, von den Angehörigen sorgsam geführt, schleichen daher . . . .

Am Fuß der breiten Freitreppe versammelt sich die Dienerschaft — die Männer in neuer, silberbetreßter Livree, die Frauen und Mädchen in frischgestärkten, hellen Kattunkleidern mit weißen Häubchen und Schürzen . . . .

Und auf allen Gesichtern ehrliche, helle Freude. Gilt es doch, die neue Gutsherrin an ihrem Ehrentage zu begrüßen — ihr verehrtes Fräulein Ruth, die jetzige Frau Armin Stott!

Nun gehört sie zu ihnen für immer. Ihre liebe Gestalt wird wie früher in den Hütten der Armen auftauchen; ihre Hände werden Gaben austheilen, ihre Lippen werden Trostworte spenden. Ihre Kinder werden im Park spielen, bewundert und verzogen von den Dorfbewohnern, wie ehedem die kleine Ruth selbst . . . Ach, wie schön wird das alles sein!

Die vorige Gutsherrschaft war ja auch ganz nett; Niemand konnte einen Einwand gegen sie erheben. Frau Forster war die Güte und Leutseligkeit selber und Fräulein Piramia ein hübsches, sogar ein sehr hübsches Mädchen. Aber — sie waren doch eben nur Fremde, Eindringlinge; sie gehörten nicht zu ihnen, sie verstanden nicht die Leiden und Freuden, die Sorgen und Mühen der biedern Leute.

Ja, der heutige Tag ist ein wichtiger Tag! Davon sind alle durchdrungen, die dort im Sonntagsstaat, frohen Herzens und voll gespannter Erwartung der Ankunft der Gutsherrin und ihres erwählten Gatten harren.

Dämmerung beginnt herabzusinken. Binnen kurzem müssen sie da sein! . . . Man lauscht, man guckt sich die Augen aus. Allerhand Bemerkungen, Fragen, Vermuthungen fliegen hin und her. . . .

Horch — ist das nicht das dumpfe Rollen eines näherkommenden Wagens?

Allgemeine Erregung. Aller Augen, aller Ohren richten sich nach dem Parkthor.

„Es ist noch zu früh“, meint eine alte Matrone bedenklich.

„Vielleicht haben sie einen Extrazug genommen“, bemerkt eine andere. „Unser Fräulein ist jetzt eine große Dame — die kann alles machen.“

„Ja, und da drinnen, da soll ein ganzes großes geheimes Zimmer voll Säcken stehen — und in den Säcken lauter Gold — echtes, blitzendes Gold!“ ruft ein krauskopfiges, junges Ding, mit begehrlichen Augen nach der Waldburg hinüber lugend.

„Schnack! Geheimzimmer voll Gold gibt's nicht!“ läßt sich jetzt die bedächtige Stimme eines alten, weißbärtigen Mannes vernehmen. „Und Extrazüge — da muß man erst die Erlaubniß der Regierung dazu haben.“

„Erlaubniß oder nicht Erlaubniß — sie kommen!“ schneidet ein frischer Bursch, die Mütze in die Luft schleudernd, alle Schwadronirereien ab. Juchhe!“

„Juchhe! Juchhe!“ jubeln begeistert Hunderte von Kehlen.

Jetzt biegt ein Wagen um die Ecke. Alle Hälse recken sich. Bunte, baumwollene Taschentücher wedeln in der Luft.

Doch was ist das? Nicht die geliebte Gutsherrin sitzt darin, sondern ein junger Mann. Das kann doch nicht der Gatte sein! Wo ist denn Ruth?

Gemurmel wird laut. Doch der junge Mann grüßt so freundlich, seine Augen blicken so offen in die Menge — das Gemurmel verstummt.

„Wer ist das?“

„Ein hübscher Mensch!“

„Soll ein Lord sein und außerdem noch Millionär oder so was!“

„He, war der nicht vor ein paar Monaten hier zu Besuch, der und sein Freund, der unheimliche Schwarze?“

So schwirren Fragen und Vermuthungen durcheinander, während Lord Donald langsam die Feststraße entlang fährt.

Am Ende der Allee steigt er aus, übergibt den Wagen einem herbeieilenden Stallknecht und stellt sich auf die unterste Stufe der Freitreppe, um den Freund und dessen junge Gemahlin in ihrem Heim als Erster willkommen zu heißen.

Und wieder dumpfes Räderrollen . . .

Eine kurze Pause — dann bricht ein unendlicher Jubel los. Man ruft, man schreit, man jauchzt, man umdrängt den Wagen, so daß er sich nur langsam seinen Weg bahnen kann.

Jetzt hält der Wagen. Armin reicht seiner Gattin die Hand. Leichtfüßig springt sie herab.

Im nächsten Augenblick schon ist sie umringt. Stolz und aufrecht steht sie da, mit leuchtenden Augen, rosigen Wangen und lächelnden Lippen — ein unvergeßliches Bild der Gesundheit und des Glücks.

Und sie schüttelt den Alten die Hände, küßt die jungen Mädchen, fragt nach diesem und jenem — alles, alles wie früher.

Mitten in dem Jubel blickt sich Ruth nach Armin um. Er steht neben Gilbert, leicht spöttisches Lächeln um die Lippen.

„Armin, komm her!“ ruft sie fröhlich. „Sieh, dies hier ist Frau March — und dies Frau Winter — und dies der alte Jenkins und Parker und Johnson — alles liebe, gute Freunde! Wie schön von Euch, daß Ihr alle gekommen seid!“ wendet sie sich wieder zu der Menge. „Wir freuen uns sehr; nicht wahr, Armin, wir sind all diesen guten Leuten sehr, sehr dankbar? Nun laßt Euch allesammt zu essen geben, dort unten in der Scheune! Später kommen wir auch herunter!“

„Gott segne Sie! Gott segne Sie!“ jubelt es gerührt. „Und auch Sie, mein Herr, weil Sie unser Fräulein so glücklich machen!“

Nur wenige blicken in diesem Moment auf Armin; aber diesen wenigen fällt ein sonderbarer Ausdruck in seinen Zügen auf — halb Spott, halb Unruhe.

Kräftig winkt er mit der Hand, um den Worten seiner Gattin noch mehr Nachdruck zu verleihen, und die Menge verliert sich in der Richtung nach der Scheune.

Jetzt nimmt Armin Ruth bei der Hand und geleitet sie zu Gilbert.

„Willst Du unserem Freunde nicht ein paar Dankesworte sagen, Ruth?“

„Gewiß, gewiß!“ Ruth streckt Gilbert die Hand entgegen. „Seien Sie nicht böse Lord Donald! Ich war so glücklich, all meine alten Freunde wiederzusehen. Die Freude in all den braven Gesichtern — ich denke, es ist ein gutes Omen, wie?“

„Gewiß, Frau Stott, ein gutes Omen! . . . Darf ich nun gleich um eine erste Gunst bitten? Wollen Sie mich für ein paar Tage hier behalten? Ich werde mich so unsichtbar wie möglich machen.“

„Natürlich, lieber Lord Donald! Bleiben Sie so lange es Ihnen gefällt.“

Armin hat sich inzwischen die Zeit damit vertrieben, die Gemälde zu studiren, welche die Haupthalle schmücken.

„Wer ist dies?“ fragt er jetzt plötzlich, auf ein Damenportrait deutend, welches durch den eigenthümlich sinnenden Ausdruck seiner Züge, besonders aber durch einen gewissen „tragischen Blick“ auffällt.

„Meine Großmama“, erwidert Ruth.

„Wie ähnlich sie Dir ist, besonders wenn Du ernst aussiehst.“

Eine Wolke huscht über Ruths soeben noch so heiteres Gesicht. Unwillkürlich ziehen sich ihre schengeschwungenen Brauen ein wenig zusammen. In diesem Augenblick frappirt auch Gilbert die Aehnlichkeit.

„Man hätte mich daran nicht zu erinnern brauchen!“ schmollt Ruth sichtlich verstimmt. „Es scheint mir eine schlechte Vorbedeutung zu sein. Das Schicksal meiner Großmutter war ein äußerst tragisches. Reden wir nicht mehr davon. Uebrigens wird das Essen sogleich fertig sein.“

Ungestüm schiebt sie die sie umwedelnden beiden großen Bernhardinerhunde beiseite und läuft, das Gesicht von dem Bilde abgewendet, die Treppe hinauf.

Bedauernd blickt ihr Gilbert nach.

„Schade, daß wir von der Aehnlichkeit sprachen. Es scheint einen ungünstigen Eindruck auf Deine Frau gemacht zu haben.“

„Ach was!“ entgegnet Armin verdrießlich. „Dieser dumme Aberglaube! Es gibt Frauen, die hängen zeitlebens daran. Durch nichts sind sie davon abzubringen — nicht durch Bitten, nicht durch Spott, nicht durch Vernunftgründe. Pah — Weiberschwäche!“

Bei dem kleinen, auserlesenen Abendessen ist Ruth wieder in bester Laune. Verschwunden jede Spur von Mißstimmung. Sie hat ihr Reisekleid abgelegt und dafür ein mehr festliches Gewand gewählt. Jetzt sitzt sie, ganz in duftiges Weiß gehüllt, zwischen den beiden Herren. In Haar und Gürtel prangen zwei dunkelglühende Rosen.

(Fortsetzung folgt.)

urtheilt worden. Die Berufung wurde angenommen und beide freigesprochen. — Der Apfelgeelefabrikant Gerhard V. zu Blum war von der Polizei mit einem Strafmandat von 3 M. bedacht worden. Er wurde vom Schöffengericht zu Mörs freigesprochen. Auf die vom Amtsanwalt eingelegte Berufung wurde V. zu einer Geldstrafe von 1 M. ev. 1 Tag Haft verurtheilt. — Jakob B. war vom Schöffengericht zu Mörs zu einer Haftstrafe von 14 Tagen verurtheilt worden. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen. — Die Fabrikarbeiterin Maria Sch. war vom Schöffengericht zu Lobberich wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 20 Tagen und der Fabrikarbeiter Wilhelm B. nebst seiner Ehefrau zu je 14 Tagen, sowie die Ehefrau Christian N. zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil war Berufung eingelegt worden. Nach einer längeren Berathung wurden die Angeklagten freigesprochen.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Die chinesische Armee** besteht nach Generalstabsberichten gegenwärtig aus 1,752,000 Mann. Diese setzen sich wie folgt zusammen: 205,000 Feldtruppen, 689,000 Reserven und 858,000 Truppen jeder Art, als Kanalwächter, Gendarmen, Mandschurische Miliz (108,000) und andere nicht chinesische Korps. Die eigentliche Feldarmee besteht aus 59,000 Mandschu-Regulären, 20,000 Irregulären gleicher Rassen und Feldwerkzeug, 125,000 Mann aktiven und 10,000 sogenannten disziplinirten Truppen. Dann kommen 13,000 Pekinger Feldtruppen 75,000 Mann der acht Flaggen- oder Bannerkorps von Peking, 93,000 der Bannerkorps der Provinzen und 596,000 Grünfahnen oder Lucin. Natürlich können selbst diese sogenannten offiziellen Zahlen keinen Anspruch auf absolute Zuverlässigkeit erheben, denn sie sind zum guten Theil chinesischen Quellen entnommen. Auf dem Papier besitzt China außerdem 60,000 Mann Kavallerie, von der aber ein guter Theil keine Pferde hat. Allerdings sind diese in Kriegszeiten leicht beschafft, denn man nimmt sie einfach dem ersten Besten weg. Die Mehrzahl dieser 1,752,000 Mann ist noch immer mit Lanze, Pfeil und Bogen ausgerüstet, nur der kleinere Theil führt überhaupt Feuerwaffen, aber man darf sich darüber nicht täuschen, daß sich die chinesische Bewaffnung in den letzten Jahren sehr bedeutende Massen von Gewehren, in Geschützen allerneuester Konstruktion verschafft hat, und daß sie heutzutage wenigstens 100,000 Mann modern bewaffneter Truppen gegenwärtig ins Feld zu stellen vermag.

Telegraphische Depeschen.

W **Wilhelmshaven,** 10. Juli. Die Kreuzer „Geier" von der amerikanischen Station und „Seeadler" von der australischen Station haben Befehl erhalten, schleunigst nach China zu gehen.

W **Wilhelmshaven,** 10. Juli. Die zweite Division des ersten Geschwaders traf soeben auf der hiesigen Rhede ein.

W **Kiel,** 10. Juli. Der Kreuzer „Luxard" trat heute früh 8½ Uhr die Reise nach China an nach einer Besichtigung durch den Kaiser, bei der die Besatzung eine glückliche Fahrt wünschte.

W **London,** 10. Juli. Die „Morning Post" meldet aus New-York: Der hiesige Generalquartiermeister erhielt den Befehl, sofort Transportschiffe nach Kuba und Portorico zu schicken, damit alle dort entbehrlichen regulären Truppen für den Dienst in China zurückgebracht werden. Dieselben werden über San Franzisko nach China geschafft.

W **London,** 10. Juli. Reuters Bureau meldet aus Shanghai von heute: Einer Meldung aus offizieller chinesischer Quelle zufolge übernahm die Kaiserin am 30. Juni die Regierungsgewalt wieder, ernannte Yungtu zum Premierminister und sandte einen Läufer, welcher 100 Meilen täglich zurücklegte, nach Nanking, um den Vizekönigen des Yangtsegebietes zu danken für ihre Treue und ihnen zu empfehlen, die Fremden um jeden Preis zu schützen.

W **Washington,** 10. Juli. Der hiesige chinesische Gesandte Wutingfang telegraphirte vor drei Wochen an den Direktor der Telegraphen, Scheng, sowie an Li-Hung-Tschang und die anderen großen Vizekönige im Süden und forderte sie auf, ihre guten Dienste in Peking aufzubieten zur Sicherung der Gesandtschaften. Er wies in der Depesche darauf hin, daß unabweisliches Unheil für China aus der Zerstörung der Gesandtschaften folgen werde. Wutingfang glaubt, daß diese Vorstellungen nach Peking gelangten und zu dem Entschlusse der chinesischen Regierung beigetragen haben, das Aeußerste zu thun, um die Fremden zu schützen. Wutingfang telegraphirte an Scheng, daß hohe Belohnungen für die Rettung der in den Gesandtschaften befindlichen Personen gezahlt werden. Dies geschah nicht auf die Veranlassung der Regierung der Vereinigten Staaten, sondern auf die Veranlassung der Verwandten und Freunde derjenigen Personen, die beim Gesandten Conger sich befinden.

Kirchliches.

* **Borth,** 9. Juli. Trotz des regnerischen Wetters hatten sich die Bewohner unseres Ortes an der gestrigen Wallfahrt nach Kevelaer äußerst zahlreich betheiligt. Mehr als 500 Personen nahmen daran theil. Gegen 7 Uhr gestern Abend zog die Prozession wieder in die Kirche ein, wo dann das „Te Deum" gesungen und der sakramentale Segen ertheilt wurde.

Rheinland und Westfalen.

B **Wittlich,** 10. Juli. Das gestrige Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 98 aus Metz mußte des Regenwetters halber im Saale abgehalten werden. Der große Saal des Herrn Freemers erwies sich als viel zu klein, so daß mancher umkehren mußte. Das Konzert, welches um 8 Uhr seinen Anfang nahm, umfaßte ein auserlesenes Programm von 12 Nummern. Die einzelnen Stücke wurden sehr gut zu Gehör gebracht und brausender Beifall lohnte die Musiker.

* **Hüls,** 10. Juli. Am Sonntag feierte der hiesige Militärverein sein 4. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe unter zahlreicher Betheiligung. Begrüßungsreden hielten der Herr Bürgermeister Doetel, einer der Herren Offiziere und der Vorsitzende des Militärvereins. Von den Gesangvereinen „Männergesangverein" und „Liedertafel" wurde je ein patriotisches Lied gesungen. Hierauf fand die Fahnenweihe statt und dann Festzug durch den herrlich geschmückten Ort.

Z **Kempen,** 10. Juli. Eine Frau aus Venlo, welche gestern in Nieukerk ihre beiden im Alter von 3—5 Jahren stehenden Kinder ausgesetzt hatte, wurde in Kempen gerade in dem Augenblicke abgefaßt, als sie mit dem Zuge 6,13 Uhr nach Venlo zurückfahren wollte. Die hiesige Polizei nahm sich derselben an, bis die Kinder von Nieukerk zurückgeholt waren.

§ **M.Gladbach,** 9. Juli. Die Stadtverordneten genehmigten heute den Kostenanschlag des Gebäudes für die Berufsfeuerwehr zum Betrage von 35,000 M. Die städtische Sparkasse hatte im Rechnungsjahre 1899/1900 einen Betriebsgewinn von 45,445 M. und einen Reservefonds von 819,000 M. Eingelegt wurden 2,750,000 M., zurückgenommen 2,738,000 M. Am 31. März befanden sich 19,538 Sparkassenbücher in Umlauf. Zu öffentlichen Zwecken wurden seit dem 1. April 1881 bis Ende März 1900 verwandt 715,275 M. Dem Abschluß einer Gemeinde-Haftpflichtversicherung mit einer geeigneten Gesellschaft stimmte das Kollegium zu.

* **Duisburg,** 10. Juli. Nicht oft genug können Eltern gewarnt werden, kleine Kinder allein und ohne Aufsicht zu Hause zurückzulassen. Gestern Abend hatte eine in der Wallstraße wohnende Frau ihre drei unerwachsenen Kinder allein zu Hause gelassen, während sie zur Kirche gegangen war. Die Kinder spielten mit Streichhölzern und bald geriet die Stube in Brand. Die Kleinen befanden sich bereits in Erstickungsgefahr, als Nachbaren auf den Brand aufmerksam wurden, die Kinder retteten und den Brand löschten.

†† **Steele,** 9. Juli. Gestern war zu Besuche des kath. Gesellenvereins, der das Namensfest seines Präses feierte, der Diözesanpräses, Herr Pfarrer Kochmeyer aus Ruhrort anwesend. Derselbe hielt eine glänzende Ansprache an die zahlreich Versammelten. Die Versammlung nahm einen sehr anregenden Verlauf.

* **Köln,** 8. Juli. Die Mehrzahl der hiesigen Orts-, Betriebs- und Hülfskrankenkassen befindet sich seit dem 1. April in einem Kampf mit den hiesigen Apotheken. Die letzteren hatten den Kassenvorständen mitgetheilt, daß sie vom 1. April ab den Kassen nur noch einen Rabatt von 10 Prozent bewilligen würden, und auch dies nur unter der Bedingung, daß auch sämmtliche, bisher meist von den Drogisten einnommenen Handverkaufsartikel, ausschließlich auf den Apotheken bezogen werden sollten. Die in dem Krankenkassenverband vereinigten Kassen beschlossen, sich diesen Anforderungen nicht zu fügen und wiesen die Kassenmitglieder an, bei Anfertigung von Rezepten einzelner Drogerien als Vermittelungsstellen sich zu bedienen. Gestern nun ist den Vorständen der betreffenden Kassen seitens der städtischen Polizeiverwaltung folgendes Schreiben zugegangen: „Das auf Veranlassung des Vorstandes des Krankenkassenverbandes seit einiger Zeit geübte Verfahren, daß alle ärztlichen Rezepte für die Kassenmitglieder zunächst an die als Annahmestellen fungirenden Drogerien abgegeben werden, und daß von hier aus die nur durch Apotheken anzufertigenden Verordnungen durch Boten an die Apotheken überbracht werden, ist geeignet, erhebliche Gefahren für Leben und Gesundheit des betheiligten Publikums nach sich zu ziehen und darf daher in gesundheitlichem Interesse nicht geduldet werden. Zunächst wird dadurch, daß die Rezepte zuerst in die Drogerien gebracht und nach Verbuchung der Handverkaufsartikel dann erst an die Apotheken gegeben werden, eine unter Umständen für die Beseitigung des Krankheitszustandes nachtheilige Verzögerung in der Anfertigung und Anwendung des Heilmittels verursacht. Ferner wird durch die Uebermittelung der ärztlichen Rezepte an die Drogisten der verbotsmäßigen Anfertigung nicht freigegebener Arzneimittel, welche schon an sich schwer zu kontrolliren ist, geradezu Vorschub geleistet, wodurch bei dem Mangel an Sachkunde der Drogisten und der schleunigen Kontrolle über die Güte der verwendeten Arzneistoffe Gefahren und Nachtheile für die Kassenkranken verursacht werden können. Endlich können durch Verlesen der Boten, wie bereits der Fall gewesen, leicht gefährliche Verwechselungen bei der Anfertigung der Arzneien vorkommen. Auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten untersage ich daher dem Vorstande, seine Kassenmitglieder anzuweisen, daß sie die von den Kassenärzten verordneten Rezepte über Arzneimittel, welche nur in Apotheken angefertigt werden dürfen, zunächst an die als Annahmestellen fungirenden Drogerien, statt gleich an die Apotheken abzugeben haben, und ersuche den Vorstand, die in diesem Sinne bereits erlassenen Anordnungen wieder aufzuheben, widrigenfalls ich auf Grund des § 132 Ziffer 2 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 für jeden Zuwiderhandlungsfall gegen den Vorstand eine Ordnungsstrafe von 150 M. festsetzen werde."

Lokales.

* **Krefeld,** 10. Juli. Nachweis der Bevölkerungsvorgänge für den Monat Juni 1900. Lebendgeborene des Berichtsmonats: 125 männliche, 125 weibliche, insgesammt 250. Todtgeborene des Berichtsmonats 5 männliche, 3 weibliche insgesammt 8. Gestorbene (ausschl. Todtgeborene) 59 männliche, 56 weibliche, insgesammt 115; darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr 26 ehelich, 6 außerehelich geborene. Verhältnißzahl der Gestorbenen auf 1 Jahr und 1000 Einwohner: 12,7. Todesursachen: Masern und Rötheln —, Scharlach —, Diphtherie und Kroup 1, Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber 1, akute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 10, darunter: a. Brechdurchfall alter Altersklassen 6, b. Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 6, Kindbett- (Puerperal-) Fieber —, Lungenschwindsucht 10, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 18, alle übrigen Krankheiten 72, gewaltsamer Tod. a. Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung —, b. Selbstmord 2, c. Todtschlag —.

* **Krefeld,** 10. Juli. Polizeibericht. In Haft kamen zwei Maurer wegen fortgesetzter Ruhestörung. — Auf der hiesigen Güter-Abfertigungsstelle fehlen seit einigen Tagen und sind offenbar gestohlen worden: ½ Ohm Wein, 45 kgr. ges. I. R. 1168 ab Rolandseck und 1 Paar Winkeleisen. 4 kgr. W. R. R 1495 ab Neuscheid. — In vergangener Nacht gegen 1½ Uhr wurden von zirka 10 jungen Burschen die Deckel (Roste) der Kanalsenken ausgehoben und fortgeworfen. Wer über die Thäter Angaben machen kann, wolle sich unverzüglich mit dem Kriminalbureau in Verbindung setzen. — Der Wache wurden 17 Personen wegen Unfugs und Umhertreibens vorgeführt. — An der Mörserstraße und an der Oppumerstraße sind wieder mehrere Bänke des Verschönerungsvereins beschädigt worden, ohne daß es bisher gelungen ist, den Thäter zu ermitteln.

Vermischtes.

* Pest, 9. Juli. Samstag Nacht wüthete nach viertägiger mörderischer Hitze von stellenweise 45 Grad Celsius in der ganzen ungarischen Tiefebene ein fürchterlicher Orkan. Erst aus den heute einlaufenden Meldungen läßt sich feststellen, welch ungeheuren Schaden der Sturm angerichtet hat. Die entwurzelten Bäume und niedergerissenen Telegraphenstangen bildeten auf den Eisenbahndämmen förmliche Barrikaden; Waggon dächer wurden herabgerissen, Straßenschotter in die Fenster geschleudert, an mehreren Orten wurden sogar Kinder in die Luft gehoben. Im Banat, der fruchtbarsten Gegend des Landes, wo das Getreide bereits abgemäht war, wurden die auf den Feldern stehenden Garben in alle Winde zerstreut, sodaß zwei Drittel des Ernte-Ertrags verloren sind. Der Schaden wird in dieser Gegend allein auf fünf Millionen Gulden geschätzt. In andern Gegenden hat der Orkan 20 bis 30 Prozent der Fechsung vernichtet. Wieder anderwärts richtete der Hagel viel Schaden an. Bei Tiszolcz in Nordungarn stürzte eine Brücke zusammen, von der eine große Menge die zu einem Strom angeschwollene und zahlreiche Trümmer mit sich führende Rima bewunderte. Zehn Personen ertranken. In Folge der dem Sturm vorhergegangenen Hitze sind, wie jetzt festgestellt wird, im Belweser Komitat allein 26 Personen an Sonnenstich gestorben.

* **Eine Fürstin wegen Meineids verurtheilt.** Die Fürstin della Torre Bruna, eine der elegantesten Damen der Aristokratie von Palermo, wurde wegen Meineids zu sechsmonatlichem Kerker und 25 Lire Geldstrafe verurtheilt. Die Fürstin klagte den Firma Belloni in Turin eine bedeutende Summe für gelieferte Toiletten, war jedoch nicht zu bewegen ihre Schuld zu bezahlen. Im Laufe eines gegen sie angestrengten Prozesses legte sie einen Eid ab, dessen Unwahrheit im weiteren Verfahren nachgewiesen wurde! Die Sache erregt das größte Aufsehen.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Hamm,** 10. Juli. Der „Westfäl. Anz." meldet: Der Kaiser richtete folgendes Telegramm an den Major Falk: „Ich höre mit aufrichtigem Bedauern, daß Sie Ihren Vater verloren haben. Ich spreche Ihnen und Ihrer Familie bei dem schmerzlichen Verluste meine herzliche Theilnahme aus. Wilhelm. I. R."

W **Kiel,** 10. Juli. Der Kaiser begab sich nach der Besichtigung des „Bussard" um 4 Uhr heute früh auf die „Hohenzollern" zurück. Bald darauf verließen das Linienschiff „Kaiser Friedrich III." und das Schulschiff „Mars" den Hafen zur Uebernahme von Uebungen, indem sie die „Hohenzollern" unter Salutschüssen passirten. Gleich darauf ging die „Hohenzollern" in See. Alle im Hafen liegenden Kriegsschiffe, auch der „Bussard" salutirten mit 33 Schüssen, während die Mannschaften Paradeaufstellung nahmen und die Majestät mit Hurrahrufen begrüßten. Das nächste Ziel der Kaiser-Yacht ist Bergen. Sie wird begleitet von dem Torpedoboot „Sleipner", dem Aviso „Greif" und mehreren Torpedobooten. Der Kreuzer „Bussard" trat die Ausreise nach China unter dem Jubel der am Ufer Stehenden und den Hurrahrufen der Mannschaften der im Hafen liegenden Kriegsschiffe um 10½ Uhr an. In etwa zehn Tagen soll der Transportdampfer mit weiterem Proviant und Ausrüstungsgegenständen für das ostasiatische Geschwader Kiel verlassen.

W **München,** 10. Juli. Staatsminister von Crailsheim reist heute Abend nach Berlin, um an der morgigen Sitzung des Bundesrathsausschusses für auswärtige Angelegenheiten theilzunehmen.

W **München,** 10. Juli. Der standesamtliche Akt der Eheschließung des Prinzen Ruprecht von Baiern mit der Prinzessin Marie Gabriele fand heute Vormittag in der königlichen Residenz statt.

□ **Paris,** 10. Juni. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths kam es zu einer überaus heftigen Szene. Der antisemitische Journalist und Stadtverordnete Méry griff die Regierung in scharfer Weise an und überhäufte sie mit Beschimpfungen. Der Seinepräfekt erklärte, daß er diese Ausfälle zu Protokoll geben und dem Staatsanwalt vorlegen werde. Diese Drohung entfesselte einen Sturm; nicht nur die Nationalisten, sondern auch die Sozialisten protestirten gegen das Vorgehen des Seinepräfekten.

W **Berlin,** 10. Juli. Am Schiffbauerdamm fiel gestern Abend der obdachlose Koppelknecht Meier in der Trunkenheit in die Spree. Der Hauptmann und Kompagniechef der Schutztruppe für Kamerun, Gufe, sprang ihm sofort nach und rettete ihn.

□ **Brüssel,** 10. Juli. „Etoile Belge" meldet aus Mons: Im Schacht Nr. 19 der Grube Levant du Flenu brach heute Nacht Feuer aus. Man befürchtet, daß dadurch sich über die Grube verbreiten werde. Die Nachtschicht konnte sich in Sicherheit bringen. Mehrere Häuser sind bedroht.

□ **Paris,** 10. Juli. Die Akademie der Wissenschaften wählte den Professor Czerny-Heidelberg einstimmig zum korrespondirenden Mitgliede.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London,** 10. Juli. Lord Roberts telegraphirt aus Pretoria vom 9. ds.: Blignant, Dickson, der Generaladvokat Vantander und das Mitglied des Rathes des Oranjefreistaates Kupferberger sind gestern in Heilbron eingetroffen und haben sich ergeben. General Hutton wurde gestern in Heilbron von einer großen Anzahl Buren angegriffen; es gelang ihm, sie ohne große Schwierigkeit zurückzuschlagen.

W **Kapstadt,** 10. Juli. Staatssekretär Blignant und Unterstaatssekretär Dickson, welche sich in Heilbron ergaben, sagten, es solle eine Abordnung einflußreicher Beamten den Präsidenten Steijn aufsuchen, um ihn zu überreden, sich zu ergeben.

Zur geplanten Aenderung des Kranken-Versicherungs-Gesetzes.

** **Krefeld,** 10. Juli.

Heute geben wir einer zweiten Zuschrift Raum, welche das vorstehende Thema behandelt und gleichzeitig in wesentlichen Punkten eine andere Ansicht vertritt, als diejenige, welche in der in Nr. 305 der „Niederrh. Volksztg." zum Abdruck gelangten Zuschrift zum Ausdruck kam. Diese neue Zuschrift lautet:

Die Samstags-Nummer der hiesigen Tagesblätter veröffentlichte eine gleichlautende Zuschrift über die von der Regierung beabsichtigte Revision des Krankenversicherungsgesetzes. Dieselbe gibt uns vollkommene Gelegenheit, auch unsererseits zu der beabsichtigten Revision Stellung zu nehmen. Da erblicken denn auch wir mit dem Artikelschreiber die wichtigste beabsichtigte Aenderung in der obligatorischen Ausdehnung der Krankenunterstützung von 13 auf 26 Wochen. Auch wir halten diese allgemeine Ausdehnung auf 26 Wochen für unbedingt nothwendig, auch schon aus dem Grunde, weil das Invalidengesetz im Anschluß daran sofort temporaire Invalidität eintreten läßt. Aber auch aus anderen Gründen fordern wir eine Ausdehnung auf 26 Wochen. Dem Arbeiter soll das Ehrgefühl und das Selbstbewußtsein erhalten bleiben. Daß aber in einer Familie bei anhaltender Krankheit des Ernährers nach 13 Wochen bei Bezug von nur der Hälfte des Verdienstes einstellt und Armenunterstützung beansprucht werden muß, kann Niemanden wundern. Das wollen wir aber vermeiden und deshalb möglichst Ausdehnung der Unterstützungszeit. Auch mit der Erweiterung der Unfallversicherungspflicht auf die Dienstboten sind wir einverstanden, wenigstens in den Städten. Da die Landbevölkerung sich schon gegen die Einbeziehung zum Invalidengesetze sperrt und wir die einschlägigen Verhältnisse nicht kennen, so enthalten wir uns darüber einer Meinungsäußerung. Aber für die Dienstboten in den Städten halten wir die Versicherungspflicht zum Krankenkassengesetz für sehr wünschenswerth. Wird in einer zahlreichen Familie das Dienstmädchen krank, so geräth die Hausfrau in große Noth. Sie entbehrt nicht nur die nöthige Stütze, sondern muß dieselbe auch noch pflegen und zwar meistens hoch hinauf bis zum Speicherzimmer. Soweit es in ihrer Kraft liegt, wird eine gute Hausfrau ein gutes Mädchen gerne pflegen. Aber neben der Pflege ist doch auch ärztliche Behandlung meistens erforderlich. Da verlangt nun das Gesetz zwar eine sechswöchentliche Pflege seitens der Herrschaft, aber die Kurkosten muß der Dienstbote selbst tragen. Statt das nun sofort die nöthige ärztliche Hülfe gesucht wird, scheut man vielfach die Groschen und läßt das Uebel erst recht schlimm werden, so daß dann oft nur schwer und langsam zu helfen ist. Dann ist die Herrschaft gerne damit einverstanden, wenn das Mädchen zu seinen manchmal recht armen Eltern aufs Land geht. In Krefeld gibt es ja noch einen anderen Ausweg. Man abonnirt die Mädchen im Krankenhause und schickt dieselben im Erkrankungsfalle dorthin. Das hat gewiß sein Gutes und ist für die meisten Fälle sehr zu empfehlen. Aber besser wäre es jedenfalls, wenn das Mädchen in der Familie der Herrschaft, wozu es gehört, verbleiben könnte, dort die richtige Behandlung finden und sich, soweit möglich, noch nutzbar machen könnte. Soweit aber, wie Artikelschreiber geht, der alle Pflichtigen zum Invalidengesetz auch unter das Krankenversicherungsgesetz stellen will und zwar bis zu einem Einkommen von 3000 M., können wir uns nicht verstehen. Von den 106,000 Einwohnern haben nur 2375 Bürger mit ihrer Familie ein Einkommen über 3000 M. Es würde also der größte Theil der Bürgerschaft der Krankenkassenversicherung unterstellt sein, wenn der § 14 des Invalidengesetzes zur ausgiebigsten Anwendung käme. Das wäre denn aber der neue „soziale Staat". Doch das nur nebenbei. Wenn aber der Artikel verlangt, daß sämmtliche hier bestehenden Orts-, Betriebs- und Innungskassen zu einer einzigen Ortskrankenkasse verschmolzen werden und bemerkt, „Krefeld habe den zweifelhaften Ruhm, 52 dem Kranken-Versicherungs-Gesetze genügende Krankenkassen zu haben", so zeigt der Verfasser, daß er in der kurzen Zeit seiner Anwesenheit am hiesigen Orte noch nicht in der Lage gewesen ist, sich orientiren und das ganze Kassenwesen überschauen zu können. Wohl kaum eine Stadt hat geordnetere Krankenkassenverhältnisse aufzuweisen, als Krefeld. Dieselben besaßen am Schlusse des Jahres 1898 nach Ausweis des Jahresberichts ein Baarvermögen von 414,918 M. Die Betriebskassen gewähren mit wenig Ausnahmen auch den Familienangehörigen freie ärztliche Behandlung, von den Ortskassen die der Färber und Appreteure mit recht gutem Erfolge. Ein Hinderniß, dasselbe zu thun, besteht unseres Wissens für die anderen Kassen ebenfalls nicht, und dennoch behauptet der Artikel: „Was in dieser Beziehung unternommen ist, bedeutet bei der winzigen Zahl der in Betracht kommenden Personen gar nichts!" Die Mitgliederzahl der Färber- und Appreteurkasse beträgt 3179, die der Betriebskassen 6564, also im Ganzen fast 10,000 Mitglieder außer ihren Angehörigen. So ganz winzig ist diese Zahl denn nun doch nicht!

In Betreff des folgenden Absatzes haben wir uns fragen müssen, quid sibi velit, was er eigentlich wolle. Also Unsummen an Geld und Zeitvergeudung finden bei den Kassen statt! Nun dürfen den Betriebskassen gar keine Verwaltungskosten zur Last gelegt werden, sondern die Betriebsinhaber haben dieselben sind doch auch so ungeheuer groß nicht. Die hier bestehende „Zersplitterung der Krankenkassen" soll ein wahrer Hohn sein auf den Grundgedanken der sozialen Gesetzgebung: Alle für Einen, Einer für Alle! Gleich als wenn ein Gemeinwesen nur dann floriren könne, wenn alle darin Lebenden über einen Kamm geschoren würden; wird es nicht vielmehr dann erst recht gedeihen, wenn die einzelnen Familien und Stände darin, ein jeder in seiner Art, sich gut und zweckmäßig einrichten! Nicht darin besteht der soziale Grundgedanke, daß alle möglichst gleichmäßig, sondern möglichst auskömmlich unterstützt werden und besser erreichen, als wenn es nur eine einzige große Kasse gäbe. Wir begreifen die hier bestehenden Betriebskassen gerade deshalb, weil sie besonders geeignet sind, die Arbeiter einer Fabrik unter einander und ihrem Arbeitgeber näher zu bringen, weil in den einzelnen Betriebskassen viel leichter Gelegenheit gegeben ist, in und neben den Kassen außerdem noch besondere Wohlfahrtseinrichtungen zu treffen und in diesen Kassen dem Arbeitgeber und seiner Familie besonders Gelegenheit gegeben ist, neben der gesetzlichen Unterstützung noch charitative Werke der Barmherzigkeit zu üben und in besonders schweren und traurigen Fällen Extra-Unterstützungen eintreten zu lassen. Mit einem Worte, die Betriebskrankenkassen mit ihren Kassen- und Fabrikausschüssen sind nach unserer Ansicht sehr geeignet, um die zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer leider manchmal bestehende Kluft zu überbrücken und ein herzliches Verhältniß, eine sich gegenseitig vertrauende große Familie einzuführen. Das scheint uns unter anderem der Zweck bei der Gründung der Betriebskassen zu sein. Ich dächte, das wäre Selbstzweck genug und um diesen zu erreichen, sollte jedes Mittel gerade gut genug sein! Der Artikelschreiber sieht in einer einzigen großen Kasse das Eldorado für den Arbeiter; wir meinen, diese kleinere, gut geführte Kassen mit nicht allzu viel Mitgliedern, wo der Vorstand seine und seiner Mitarbeiter Angelegenheit aufs Beste zu ordnen bemüht ist, ermöglichten viel leichter die Selbstverwaltung, als große, unübersehbare Kassen, wo das einzelne Mitglied und seine persönlichen und Familienverhältnisse kaum in Betracht kommen können. Also man soll niemals das Kind mit dem Bade ausschütten!

Wir stimmen mit dem Verfasser des Artikels vollständig überein, daß die Krankenkassen lediglich für die Versicherten da sein sollen. So hat es auch der Gesetzgeber gewollt und deshalb bestimmt er, daß die Vertretung der Kassen durch ⅔ Arbeitnehmer und ⅓ Arbeitgeber ausgeübt werden sollte. Es haben also die Arbeitgeber sozusagen nur berathende Stimme im Vorstande. Das genügt auch im Gewöhnlichen für geregelte Verhältnisse. Das gemeinsame Interesse für das Bestehen der Kasse und das Wohlergehen der Arbeiter vereinigt Arbeitgeber und -Nehmer zu gemeinsamer Arbeit und Berathung und ohne große prinzipielle Meinungsverschiedenheit werden die Beschlüsse gefaßt. So soll es sein und wird es sein, so lange der Vorstand friedfertig nur allein das Wohl der Kasse im Auge hat. Wird diese Friedensbasis verlassen, dann geht die Kasse in die Brüche, ob nun die Arbeitnehmer oder die Geber die Majorität ausüben. Im Prinzip sollte es also gleichgültig sein, wie die Vertheilung der Beiträge stattfindet: nur Friede nährt, Unfriede verzehrt. Die Frage über die Aerzte an den Kassen wollen wir Berufenen überlassen; sie kann ja täglich zugleich mit der Apothekerfrage behandelt werden, auf die der Verfasser demnächst zurückkommen will.

Einer, der für die Arbeiter ein warmes Herz hat.

Patente.

Ertheilungen.

Schützenschlagvorrichtung für mechanische Webstühle. Sächsische Webstuhlfabrik, Chemnitz. — Vorrichtung zur Bewegung der Rahmen von Sammetwebstühlen. Sanford Mills, Sanford, Maine, V. St. A.; Vertr.: F. C. Glaser u. L. Glaser, Berlin. — Doppelplüschgewebe. J. W. Eck, Kulmbach. — Webschützen. R. Meckel, Elberfeld.

Gebrauchsmuster.

An Duplier-Schnellpulmaschinen die Anordnung von mit einem Glasüberzug versehenen Leitdrähten. P. L. Nolden, Krefeld. — Gemusterter Jacquard-Sonnenschirmstoff, dessen dritter Unterschuß gebunden ist. Peter Pesch Wwe. Sohn, Krefeld. — Aus einem Unterheil mit zwei Rillen und einem aufzuschraubenden gewölbten Oberheil bestehende Porzellan-Anschraube ein strammes Ziehen derselben bewirkt. Friedrich Muth, Fanten.

Zur gefäll. Kenntnißnahme!

Das **Einholen des Bezugspreises für die „Niederrh. Volkszeitung"** geschieht von jetzt ab in der Stadt Krefeld und in denjenigen Orten, in welchen wir Bestellung durch eigene Boten eingerichtet haben, **monatlich** und zwar durch die **Zeitungsträger.** Wir bitten indeß den Monats-Betrag **nur** gegen Aushändigung einer auf den fälligen Monat lautenden Quittung verabfolgen und die Quittung aufbewahren zu wollen.

Die Geschäftsstelle der „Niederrh. Volkszeitung".

Briefkasten der Redaktion.

E. L. Eine erfahrene Hausfrau beantwortet uns Ihre Frage wie folgt: Man wärme das Bügeleisen etwas an und reibe es mit einem mit Petroleum angefeuchteten Lappen tüchtig ab, worauf trocken nachgerieben wird. Von Rostflecken wird man dann so leicht nichts mehr merken.

E. Pl., Fischeln. Der wöchentliche Beitrag von 30 Pfg. entspricht der 2. Klasse der Kasse und beträgt das Krankengeld pro Tag 90 Pfg.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Mittwoch, 11. Juli. Im Ganzen wärmeres, wolkiges, veränderliches Wetter; strichweise Regen oder Gewitterbildung nicht ausgeschlossen.

Handel und Verkehr.

Seide.

* Elberfeld, 9. Juli. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 13 Ntr. 749 Kilogr. Vom 1.—9. Juli 71 Ntr. 4872 Kilogr. Total: 84 Ntr. 5621 Kilogr.

* Krefeld, 7. Juli. Eingeliefert: Organsin 15 Ntr. 1530 Kilogr. Trame 16 Ntr. 1430 Kilogr. Grege 4 Ntr. 290 Kilogr. Total 35 Ntr. 3050 Kilog. Netto verzogen 7 Ntr. 420 Kilogr.

* Basel, 7. Juli. Eingeliefert: Organsin 0 Ntr. 000 Kilogr., Trame 14 Ntr. 1221 Kgr., Grege 0 Ntr. 000 Kgr. Total 14 Ntr. 1221 Kilogr.

* Lyon, 7. Juli. Eingeliefert: 42 Ballen Organsin, 32 Ballen Trames, 77 Ballen Grege und hat 114 Ballen Grege verzogen im Gesammtgewicht von 16 383 Kilogr.

* Mailand, 7. Juli. Zur Kondition kamen: 114 Ballen organsinirte und 76 Ballen ablattirte Seiden im Gesammtgewicht von 15 600 Kilogr.

Viehmärkte.

* Krefeld, 10. Juli. Viehmarkt. Zufuhren 213 St. Großvieh. 1. Qual. 60-62, 2. 58-60, 3. 55-58 M. Kleiner Ueberstand.

†† Bonn, 10. Juli. Zugetrieben zum heutigen Schweinemarkte ca. 150 Stück. Der Marktverkehr wurde mit 250 M. bezahlt. Kölner Markt: Dienstag, 17. Juli.

Baumwolle.

* New-York, 9. Juli. Baumwolle 10¼, Orleans 10⅜, Zufuhr 6000 B., Export nach England 4000 B., dem Kontinent 6000 B. Lieferung: Aug. 9.79, Sept. 8.81, Okt. 8.51, Nov. 8.39, Dez. 8.29 später nach und schloß kaum stetig.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 10. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Auf allen Gebieten setzte heute eine recht kräftige Aufwärtsbewegung ein, die namentlich für spekulative Banken-, Hütten- und Bergwerkspapiere beträchtliche Werthbesserungen zur Folge hatte. Es hieß, daß umfangreiche Kaufaufträge von Auswärts vorlägen. Auf Kohlenaktien wirkte der sehr günstige Bericht über den gestrigen Essener Kohlenmarkt. Im Handel mit Bahnenaktien machte sich heute auch eine weit größere Lebhaftigkeit bemerkbar. Auch der Fondsmarkt war fest. Die Steigerung von Dannenbaum wurde mit zurückgeführt auf den nunmehr gestellten Antrag auf Zulassung der Differdingeraktien zum Handel an der hiesigen Börse. In der zweiten Börsenstunde machte sich ein unbedeutendes Nachgeben der Kurse der spekulativen Hütten- und Bergwerksaktien bemerkbar, ohne daß jedoch hierdurch der allgemein herrschenden festen Stimmung Abbruch gethan wurde. Auf dem Markte der Kohleindustriewerthe machte die Kurserholung in Folge von Rückkäufen weitere beträchtliche Fortschritte und zwar umsomehr, je nachdem die Werthe unter der ungünstigen Stimmung der vergangenen Woche gelitten hatten. Die feste Stimmung erhielt sich bis zum Schluß des offiziellen Verkehrs, der Handel gestaltete sich aber schließlich auf den spekulativen Umsatzgebieten sehr ruhig. Kassaindustriewerthe theilweise erheblich höher. 3 Proz. und 4½ Proz. Chinesen zirka 3 Proz. besser.

Juli	9.	10.	Juli	9.	10.
Berl. Hand.-Gesell.	147.50	149.50	Ungar. Goldrente	96.30	96.40
Berliner Bank	110.75	110.80	Accumulat.-Fabr.	128.30	129.00
Darmstädter Bank	132.00	133.25	Bielefeld. Maschin.	222.00	236.75
Deutsche Bank	188.00	190.30	Boch. Bgw. Gß. C.	80.00	86.50
Disk.-Ges.-A. abge	176.30	177.50	Bochumer Gußstahl	200.00	202.90
Dresdener Bank	146.75	148.25	Ch. F. Weil.-ter Meer	195.00	000.00
Nationalbank f. D.	133.25	134.60	Dortmund. Union	95.80	98.00
Oest Kredit-Aktien	212.25	213.10	Düsseldorf. Kammg.	33.25	34.00
Petersb. u. G.-Dreieck	121.75	122.25	Düsseld. Eisenbahn.	248.00	250.00
Buschtehrader	000.00	000.00	Düsseld. Eisenhütte	200.00	203.50
Dux-Bodenbach	—	—	Maschinenfab.	162.25	162.25
Gotthardbahn	135.00	135.00	Elberf. Farben	294.50	291.50
Südösterr. (Lomb.)	25.25	25.50	Gladb. Wollindust	90.25	90.25
Ostpreuß. Südbahn	87.00	85.00	Gladb. Spinnerei	000.00	000.50
[illegible] Eisenbahn	102.75	102.75	Gelsenkirch. Bergw.	183.40	193.00
Pref.-Hyp. Lokalb.	000.00	000.00	Gerresh. Glashütte	133.25	134.25
Westf. Pfandbr. 3½	00.00	00.00	Harpener Bergw.	184.25	188.40
Pomm. 4% Pfandb.			Hibernia	206.20	211.40
3½ unk. b. 1905	98.00	98.00	Hasper Eisenwerk	273.00	299.60
R.-M. Sch. 1904 4%	98.50	98.25	Köln. Bergw.	398.00	405.00
do. II. IV 1904 3½	90.50	90.50	Rel. Lefeld. Kal. Köln	81.00	84.00
do. VI. unk. 1904 3½	91.75	91.75	Laurahütte	214.00	218.00
do. VII. unk. 1905 4%	99.80	99.80	Massener Bergw.	165.00	174.50
do. VIII unk. 1910 4%	100.00	100.00	Langs Spinnerei	91.50	92.00
Italiener	93.30	93.60	Rhein. Stahlwerke	177.80	178.00
Russen 1880er	00.00	00.00	Rhein.-Westf. Ind.	254.00	260.00
Neue russ. 4% Anl.	97.50	97.50	Sangerh. M.-Akt.	290.25	291.00

Rubelnoten 216.05

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.05	London	8 Tage	20.415
	2 Monate	168.10		2 Monate	20.25
Belg. Plätze	8 Tage	81.25	New-York		4.1925
	2 Monate	80.70	Paris	8 Tage	81.30
Ital. Plätze	10 Tage	76.65		2 Monate	80.95
	2 Monate	80.00	Schw. Plätze	8 Tage	80.00

Reichsbank-Diskont seit 27. Jan. 1900: Wechsel 5½ Proz. Lombard 6½ Proz.
Berliner Privat-Wechsel-Diskont 4 Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	3	Petersburg	5½	Skand. Plätze	6

Kölner Börse vom 10. Juli:

Düsseldorfer Dampfschiff	134.00	Kölner Gummifabrik	120.00
Kölner	126.50	Chem. Fabrik Weiler	200.00
Gladbach. Baumwollsp.	195.00	Köln. Elektr.-Allg.	83.00
Kölner	49.00	Rhein. Bau-Genoss.	130.00
Viersener Flachsspinnerei	134.00	Köln.-Rottw. Pulverfab.	194.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 10. Juli. (Eigener Drahtbericht.) (Preis in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Juli 000,00, Sept. 164,00, Okt. 164,75 M., Roggen Juli 147,50, Sept. 144,25, Okt. 144,25 M., Hafer Juli 132,25, Sept. 130,00 M. Mais Juli 113,75, Sept. 114,00 M. Rüböl Okt. 58,70, Nov. 00,00. Spiritus 70er loco 50,30 M.

Die Geschäftsunlust ließ die Besserung Nordamerikas nicht zur Geltung gelangen. Weizen und Roggen waren im Lieferungshandel bis 0,50 M. ermäßigt. Waare war keineswegs dringlich offerirt und schöner Roggen relativ hoch verwerthbar. Hafer in besseren Qualitäten fest und schlank verkäuflich. Rüböl kaum preishaltend, 70er Spiritus ohne Umsatz. Preis nominell 50,20 M. — Wetter schön.

Niederrheinische Kredit-Anstalt
Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.
Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000. — Krefeld, 10. Juli.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Rehm.
Amsterdam, Rotterdam	100 Gulden	k. S. / 2 M.	169.25	168.85	Sovereigns	20.35
					englische Noten	20.37
Antwerpen, Brüssel	100 Frc.	k. S. / 2 M.	81.40	81.10	20 Frc.-Stücke	16.20
					5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	k. S.	20.43½	20.39	französ. Noten	81.10
do.	1 L.	2 M.	—	20.25	belgische	81.00
Paris	100 Frc.	k. S.	81.45	81.15	holländ.	169.00
do.	100 Frc.	2 M.	—	—	amerikan. Gold	4.15
Italien. Plätze		k. S.	76.60	76.00	Noten	4.15
do.		2 M.	—	—	österreich.	84.10
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	80.95	80.65	Schweizer.	80.60

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine.
Kontrole der Auslosung.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Ankauf guter Geschäftswechsel. Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Neuß**, 10. Juli. Getreide. Weizen 1. Qual. 17.20, 2. 16.70 — 16.20 M. Roggen 1. Qual. 15.60, 2. 14.80, 3. 14.10 M., Hafer 15.00. Kartoffeln 2.50—3.30. Heu 3.40—3.90. Luzerneheu 4.40 M. die 50 Kilo. Maschinenstroh 12.00. Flegelstroh 15.00 M. die 500 Kilo. Rüböl per 100 Kilo im Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 62.00 M., Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 63.50 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 106.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.20 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 25 Stück 1.75 M.

* **Vom Niederrhein**, 10. Juli. Der Besuch der Fruchtmärkte war in der vergangenen Berichtswoche schwach, die Stimmung fest und steigend bei beringendem Angebot. Zu verzeichnen die 100 Kilo: Weizen, hiesiger, 1. Qual. 17.25, 2. 16.75 M., ausländischer, 1. Qual. 16.50, 2. Qual. 16.00 M., fremder 1. Qual. 18.50, 2. 17.50 M., Roggen hiesiger, 1. Qual. 15.25, 2. 14.75, 3. 00.00 M., fremder, 1. Qual. 15.75, 2. 15.50; Hafer, hiesiger, 1. Qual. 14.75, 2. 14.50; fremder, 1. Qual. 15.50, 2. 13.75; Buchweizen, 1. Qual. 17, 2. 00.00; Weizenmehl-Vorschuß 000, der aus. 1. Qual. 24.25, 2. 23.50; Marke 00, 1. Qual. 23.00, 2. 22.50. Roggenmehl-Vorschuß, 1. Qual. 22.25, 2. 21.50; Buchweizenmehl-Vorschuß 23.00; Mais, amerik., 1. Qual. 12.00, 2. 0.00; Bohnen, 1. Qual. 12.75, 2. 00.00; Erbsenmehl, 1. Qual. 14.75, 2. 00.00; Maismehl, 1. Qual. 13.00, 2. 00.00; Futtergerste, 1. Qual. 13.75, 2. 13.50; Kuttermehl 28.00; Saubohnen 24.00; runde Bohnen 22.50; Viktoria-Erbsen 24.00; grüne Erbsen 24.00; geschälte Erbsen 34.00; Hell-Linsen, 1. Qual. 56.00, 2. 48.00; Buchweizengries, grobkörnig, 0 M. 42.00, weißes (deutsches) Griesmehl 40.00; Kartoffelmehl, inländische 36.00 M.; Roggerste (Graupen), ordinäre 44.00, mittelfein 36.00; Hafergrütze, gewalzte, 1. Qual. 36.00, 2. 00.00; Haniermehl, 1. Qual. 56.00, 2. 00.00; Gerstenmehl 15.00; Grind, die 50 Kilo M. 0.00; Graupen 9.00—9.50; Palmkuchen 0; Gofmehl 11.00—12.00; Kleie im Kleinh. 4.80, im Kleinh. 5.00. Baumwollsamenmehl, doppelt gesiebtes 7.00; geschrotes ohne Angebot. Leinmehl ab Mühle 7.80, frei an die Abnehmer geliefert 8.00. Palmkuchen 1. Qual. 11.90, 2. 00.00. Rüböl kostete in Posten von 100 Ztr. bis 100 Kilo 62.00, faßweise (ohne Faß) 63.50, gereinigtes Oel 66.50 M. Preßkuchen die 1000 Kilo 106 M. Raps 100 Kilo 1. Qual. 00.00, 2. 00.00 M. Aveel (Rübsen) ohne Angebot. Roggenstroh, besten, zur Verarbeitung verwendbar, kostet im Kreise Mörs und im Landkreise Krefeld die 500 Kilo 15. Maschinenstroh 12.00. Weizenstroh 10.00 M. Heu die 50 Kilo 3.40—3.90. Luzerneheu 4.40 M. (K. Vztg.)

* **Vom Niederrhein**, 10. Juni. Im Käsehandel ist die Nachfrage bei normalem Angebot still bei weniger festen Preisen. Im Kreise Kempen und im Landkreise Krefeld steht Stall-Käse die 50 Kilo bei besser, nicht besonders viel angebotener Waare auf 52 M., bei Abnahme größerer Partien Durchschnittswaare, wenn direkt bei den Landwirthen gekauft, auf 45—46 M., minderwerthige (Ausschußwaare) 40 M., Zwischensorte 43 M. In Rees steht Käse in seiner Waare der großen Buden auf 52—53 M. die 50 Kilo. In Wesel bezahlt man für seine Waarenkäse (Goudakäse) 52 M. Im Emmerich ist der Handel ziemlich lebhaft; die 50 Kilo kosten 52 M. In Kleve kostet Käse 54 M. Im Rosegrade kostet beste Qualität (Goudakäse) 27 Fl., schwere Qual. 28 Fl. 2. Qual. zwischen 22 und 23 Fl., Deckkäse 1. Qual. 27 Fl. 2. Qual. 22.50 Fl. Edamer Käse 1. Qual. 26 Fl., 2. Qual. 19—20.00 Fl. In Gouda steht beste Sorte auf 26—28 Fl., 2. Sorte auf 20—22 Fl. In Delft kostete Käse zwischen 24—28 Fl. — Im Bereich des früheren Niederrheinischen Vereins zur Hebung der Rüben- und Obstkrautherstellung ist Rübenkraut sehr schwach angeboten bei guter Nachfrage; im Kleinhandel kostet dasselbe 12—13 Pfg. das Pfd. Apfelkraut ist gut gefragt; bestes, garantirt reines Apfelkraut in Eimern von 10 Pfd. kostet 42 Pfg. das Pfd., bäuerliches Apfelkraut 34½ Pfg. das Pfd., im Kleinhandel kostet bestes Apfelkraut 50—55 Pfg., bäuerliches 40—45 Pfg. Der Kartoffelhandel in alten Kartoffeln ist sehr still; Kartoffeln 1.80, rothe 2.20. Magnum bonum 1.80 M. per 50 Kilo. Neue Kartoffeln sind sehr gefragt bei größerem Angebot. Runde Kartoffeln 5 Pfg. das Pfd., der Becher 30—38 Pfg. Waffelkartoffeln 7 Pfg. das Pfd., per Becher 40 Pfg. (Köln. Bztg.)

* **Goch**, 10. Juli. Dem heutigen Wochenmarkte (Butter, Eier und Käse) waren zugeführt etwa 17.000 Stück Eier und bedeutende Mengen Butter und Käse. Eier kosteten 72—00 Pfg. das Dtzd. (Viertel 1.50 M.), Butter 1.00—1.10 M. das Pfd., Käse 1. Sorte 75 Pfg., 2. Sorte 50 Pfg. das Pfd. Nächster Markt: Dienstag, 17. Juli.

* **Uedem**, 10. Juli. Durchschnittspreise vom gestrigen Fruchtmarkt (100 Kilo). Weizen 1. Qual. 18.00, 2. 17.25. Roggen 15.00. Hafer 1. Qual. 14.00, 2. 13.50. Buchweizen 15.00 M. Kartoffeln weiße 4.50, rothe 5.00, gelbe 6.00. Stroh 2.60 M. Butter 0.95 M. per Pfd., Eier 12 Stück 0.70 M.

* **Köln**, 10. Juli. Fruchtmarkt. Preisfeststellungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 15.20. Roggen 0.00. Hafer 15.60. Heu 9.00—11.30. Richtstroh 3.50. Krummstroh 2.20. Maschinenstroh (Roggen) 3.00 M. per 100 Kilo.

* **Köln**, 10. Juli. Rüböl Part. von 100 Ztr. 62.50 B., Okt. 61.50 B., 61.00 G.

* **Hamburg**, 9. Juli. Weizen behauptet, 160—166. Roggen weichend 165—170, russ. 112. Mais 85. Rüböl 61, unverzollt Juli 17¼, Juli-Aug. 17½, Aug.-Sept. 17¾, Sept.-Okt. —. Petroleum Stand. wh. 6.55.

* **Hamburg**, 9. Juli. Rübenrohzucker 1. Prod. 88% frei an Bord Hamburg Juli 11.35, Aug. 11.37½, Sept. 10.10, Okt. 9.75, Dez. 9.60, März 9.77½.

* **Amsterdam**, 9. Juli. Weizen Nov. 194. Roggen Mai 00, Okt. 134 Fl. Rüböl loco 31½, Sept.-Dez. 29¼, Mai 00 Fl. Leinöl loco 38, Aug. 37⅞, Sept.-Dez. 33¾, Jan.-Mai 30¼.

* **Amsterdam**, 9. Juli. Kaffee, Java loco 37, Aug. 36⅝, Sept. 36⅝, Dez. 37¼, März 37⅝, Mai 38⅛ Fl.

* **Antwerpen**, 9. Juli. Petroleum. (Schluß.) Raff. weiß Typ. loco 18¼ bz., 18½ Br. Juli 18½ Br. Aug. 18½ Br. Sept. 18⅝ Br.

* **Havre**, 9. Juli. Kaffee, Santos Juli 52.00, Sept. 52.25, Dez. 53.25, März 53.75 Fr. Zufuhren vom 7. Juli im Rio 5000 S., Santos 16.000 S.

* **London**, 9. Juli. 96% Java-Zucker 13¼. Rüben-Rohzucker loco 11 Sh. 4½ P.

* **New-York**, 9. Juli. Waaren-Schlußpreise.

	8.	9.		8.	9.
Rother Winterweizen	87¼	88⅝	Mehl (Spr. clears)	3.00	3.00
Weizen Juli	85¾	86⅝	Zucker, fai. ref. Mc.	4⅛	4⅛
August	00	00	Petroleum		
September	87⅛	85⅝	roher (Bark.)	9.15	9.15
Dezember	88	88⅝	Stand. wh.	7.85	7.85
Mais Juli	44	45⅛	Philadelphia	7.80	7.80
September	49⅛	49⅝	Pipe l. Cert.	125	125
Dezember	—	—	Getreidefracht	2¼	2¼

Weizen, anfangs nachgebend, zog später auf Abnahme der sichtbaren Vorräthe und steammer Kabelberichte an und schloß stetig. Nachwerte (?) ¾ höher. Mais, anfangs entsprechend der Mattigkeit des Weizens abgeschwächt, stieg später auf feste Kabelberichte und Angaben über minder günstigen Stand der Ernte und schloß stetig. Kaffee, zunächst höher, schwächte sich nach mäßigen Schwankungen auf Abwicklungen der Haussiers ab und schloß unregelmäßig.

Metalle.

* **New-York**, 9. Juli. Eisen amerik. Nr. 1 North 17.00. Kupfer 16.50. Zinn 31.50. Blei 4.00. Zink 4.22½.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Sacharin-Bilder. Die Sacharin-Fabrik von Fahlberg List & Co. in Salbke-Westerhüsen a. d. Elbe bietet jetzt ihrer Kundschaft eine Auflage von neuen, sehr geschmackvolle Reklamekärtchen dar, die in 12 verschiedenen Bildern die vielseitige vortheilhafte Verwendung des Originalsüßstoffes Sacharin erläutern. Die Bilder zeigen, wie Sacharin sich nicht nur im Inlande für Küche und Haus eingebürgert hat, sondern auch in den entferntesten Welttheilen als Süßstoff geschätzt wird. Die Sacharin-Bilder sind bei der Sacharin-Fabrik zu Salbke-Westerhüsen a. d. Elbe, sowie in den meisten Drogen- und Kolonialwaarenhandlungen kostenlos zu haben, und bei dieser Gelegenheit versäume man nicht, sich auch eine Probe der beliebten Sacharin-Tabletten geben zu lassen, die namentlich in der wärmeren Jahreszeit zum Versüßen aller Erfrischungsgetränke wie Kaffee, Kaltschalen, Bowlen und Limonaden, sowie zum Einmachen von Obst und Fruchtkonserven vortheilhaft verwendet werden.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, Montag Nacht 1½ Uhr, unseren herzensguten, treusorgenden Bruder, unseren lieben Schwager und Onkel, den

Herrn Richard Küsters

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Derselbe starb nach längerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 56 Jahren.

Um stille Theilnahme und ein Gebet für den theuren Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, den 10. Juli 1900.

Die Beerdigung findet Freitag, 13. d. M., Morgens 8½ Uhr, vom Sterbehause Münsterstraße 19 aus statt, wozu Alle, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, hierdurch freundlichst eingeladen werden. D. Ob.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Bielefeld. Gastwirth Friedrich Voigt. 5. 8. 1900.
Frankfurt a. M. Kommanditist Fr. W. Jurberg. 4. 8. 1900.
Frankfurt a. M. Kaufmann Aron Markus Reißner. 31. 7. 1900.
Lippstadt. Schneidermeister Anton Pieper. 28. 7. 1900.
Minden. Kaufm. Gustav Adolf Romanus Müller. 18. 8. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

English Club of Krefeld.
Wednesday, Juli 11th 1900,
Meeting
Rheinschlösschen (Schwers)-Uerdingen.
Departure: 8,30 p. m. Rheinstrasse, Heiligers.
The board.

Zur Stütze und Pflege einer etwas kränklichen Hausfrau eine katholische, zuverlässige
Persönlichkeit
auf sofort oder bald gesucht, welche besonders im Nähen und Bügeln erfahren ist und Liebe zu Kindern hat.
Franko-Anerbieten mit Angabe von Referenzen und Lohnanspr. unter Z. A. 9762 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Als
Apothekereleve
kann Inhaber des Einj.-freiw. Zeugnisses sofort eintreten bei Apotheker **Max Trooft**, Bad Cleve, Löwenapotheke.

Ein noch guterhaltenes
Coupee
steht billig zu verkaufen.
* Willich, Bahnstr. 73.

Verzeichniss

der uns bis jetzt bekannt gewordenen

Hotels, Restaurants, Wein-Restaurants und Cafés,

in welchen die „Niederrheinische Volkszeitung" aufliegt.

Aarcer-Lingsfort (Holland) Dominicus Nagels.
Aldekerk. Hotel Jos. Walters.
Hotel Heinr. Bosch.
„ W. Cuypers a. Bahnh.
Friedr. Passmann, Gastwirth.
Rest. Jakob Beniers.
Alpen. Rest. Th. Heix.
Anrath. Rest. Herm. Sassen.
Rest. Wilhelm Schmitz.
„ Geschw. Gierlichs.
„ Karl Kuhles.
„ Wwe. Kühnen.
„ Franz Dückers Wwe.
„ Karl Lammertz. Restaurant Kaiserhof.
„ Anton Rath.
„ Martin Schroers.
„ Heinr. Wahlen.
„ Herm. Rütters, am Kirchplatz.
Baerl bei Hüls Rest. „Zum Schützenhof" (P. J. Neuhausen).
Rest. Wilh. Schauten.
Benrad b. St. Tönis. Rest. „Zum Schützenhof" Jean Gather.
Rest. Wilh. Jansen.
„ Jos. Rötten.
Berlin. Lesezimmer des Reichstages N. W. 4.
Lesezimmer des Landtages S. W. 19.
„Concordia" ges. Verein kath. Kaufleute S. O. 16.
Berliner Lesehallen C. 19.
Akad. Lesehalle, Friedrich Wilhelm-Universität.
„Rheinisches Restaurant" Cl. Lenssen, Ritterstr. 59.
Trierischer Winzerverein i. Architektenhause, W., Wilhelmstr. 92/93.
Bochum i. W. Kath. Gesellen-Hospitium.
Bockum. Rest. Wilh. Paffenrath (Grenzthal).
Rest. Joh. Bends, „Haus Schönwasser".
„ Haus Wald-Eck.
„ Schweizerhaus.
„ Pipper.
„ M. Buscher fr. M. Busch.
„ Heinrich Witten.
„ Heinrich Lohren.
„ Biesemann.
„ Bauermann.
„ Schüten.
„ Köther fr. Schmitz.
„ Wwe. Indenklef.
„ Schmitz.
„ Wanders.
„ Hormann.
„ Anton Selders.
Bonn. Wissensch. kath. Stud.-Verein ‚Unitas' (Rest. Bayrischer Hof), Kölnstr. 1.
Kath. Studenten-Verbindg. Novesia, Rest. Heimes, Wenzelgasse.
Kath. Stud.-Verb. Bavaria.
Kath. Vereinshaus.
Borth b. Menzelen. Rest. Wwe. Heinr. Spreeger.
Brempt? Hotel-Rest. Delissen.
Hotel-Rest. Fussangel.
Rest. Heinr. Haal (Bierbr.)
Hotel Hansen, Josephstr. 48.
Hotel Kaiserhof, Schulstr. 1.
„ Küppers.
„ Rest. Herm. Wolken.
Brüggen (Rheinl.). Hotel Schlüter.
Rest. Heffels.
Budberg b. Rheinberg. Rest. van Dawen.
Budberg b. Uerdingen. Rest. Heinr. Frangen.
Burgwaldniel. Gastw. Clör.
Gastw. Wilhelm Klüfer.
„ Hansen.
Hotel Stehr.
Rest. Adele Jöris.
Büderich, Kreis Mörs. Hotel-Rest. Wilhelm van Dawen.
„ Herm. Heicks.
Bockenhausen bei Uerdingen.
Rest. Hch. Flock.
„ Wilh. Kemper.
„ Johann Luhnen.
Cleve. Rest. Vaasen.
Rest. Dickmann.
„ Wilh. Quartier.
„ Caspari.
„ van Lier.
„ Heinrich Vehreschild, Ringstrasse 6.
„ W. Kaldenhoff.
„ Gerh. Avenroth, Thiergartenstrasse 10.
„ Geschw. Hoymann.
„ Ant. Pastens, Hauderei Thiergartenstr. 17.
„ zum deutschen Haus Heinr. Reintjes.
„ Wwe. H. Schürmann, Thiergartenstr. 4.
„ Wwe. H. Vinthens, Gasthausstr. 6.
Kaffee H. Peters.
Hotel Verweyen.
Hotel-Rest. Anton Paschen, Thiergartenstrasse.
Cranenburg. Hotel zur Post, J. Oehmen.
Cöthen (Anhalt). Kath. akadem. Verb. „Rheno Saxonia", (Hot. Prinz von Preussen).
Darmstadt. Hotel Baur. Akkadem. Verbindg. „Nassovia".
Dornbusch b. Süchteln.
Rest. P. M. Icks.
Dülken. Rest. Ww. Aengeneyndt.
Rest. Robert Alper.
„ Joh. Wilhelm Bellen.
„ Johann Fellsches.
„ Eugen Hanssen.
„ Alfons Joosten.
„ Alex Kremers.
„ Peter Pfeifer.
„ Joseph Sartingen.
„ Franz Heines.
Rest. Wwe. Elias Scholtes.
Rest. Rudolf Steinweg.
„ Peter Stieger.
„ August Toransberg.
„ Wwe. Th. Ummelen.
Emil Zenssen, Hotel zur Post.
„ Leo Teller, Castellchen bei Dülken.
H. Termeer, Schirick b. Dülk.
Emmerich. Restaurant Laterne, F. Lamers.
Elten. Wilh. Backes, Hotel-Rest zum Bahnhof.
Fischeln. Rest. Peter Hohnen.
Hotel Theodor Schmitten.
Rest. Jakob Finck.
„ Wwe. Esser.
„ Wwe. Reiners.
„ Jakob Holzapfel.
„ Wwe. Plück.
Frankfurt a. M.
Freie Bibliothek u. Lesehalle.
Kath. Gesellenverein.
Geldern. Rest. H. Kempkens.
Rest. Geschw. Deselaers.
„ H. Aengeneyndt.
Jos. Pötters, Hotel zum römischen Kaiser.
Heinr. Burgholz, Restaurant „Zur Börse".
Gerh. Jansen, Rest. Zum schwarzen Pferde.
„ Franz Wolffram.
„ Rich. Lössen.
Rest. Nik. Walraven.
„ H. Cleven.
Rest. H. Houben.
Rest. Hub. Selhorst, Rest. zur Oelmühle.
Rest. Franz Vogels.
„ Peter Aengenvoorst.
„ H. Wellings.
Gasthof Ph. Dahlhausen.
Gastw. Peter Wolffram.
Rest. J. Veltjens, Schützenhof.
Gellep. Rest. Ww. Schönwasser.
Rest. Andreas Höffken.
Goch. Rest. P. Jeurgens.
Rest. Zur Barrière (Th. Willemsen).
Rest. W. Willemsen.
Rest. H. Jansen.
„ H. Lueben.
Rest. J. Derks.
„ Rest. Anton Jansen, Mühlenstrasse 61.
„ Peter Knops, Mühlenstrasse 79.
„ J. Jansen.
„ Herm. Hoolmans.
„ Caenders.
„ H. Derks.
„ „Zur Mühle" (M. Jansen).
„ Wwe. Rensing.
„ Wwe. B. Siemes.
Gastw. Gerh. Wellisen.
„ Hub. op gen Oorth.
„ A. Binda.
Gesellenverein.
Grefrath b. Krefeld.
Rest. Conrad Feeger.
„ Albert Reiners.
Rest. Gesch. Müller a. Bahnh.
„ Otto Beerboms Sekt. Schliebeck.
Rest. Andr. Kaasen, Sekt. Schliebeck.
Grieth a. Rh. Gasth. Jos. v. Ackern.
Hartefeld. Gasth. Math. Klümpen.
Hausen b. Nideggen. Gasthof J. M. Ley.
Heimbach (Eifel). Hotel Schöller.
Helenabrunn. Rest. Görtz.
Hohenbudberg. Rest. H. Benger.
St. Hubert. Gasthof H. Greven.
Restaurant Karl Hoenen.
„ Rest. Fitzen.
„ Louven.
„ Wwe. Schmitt.
Hüls. Hotel Kother.
Hotel Schäfer.
Gasthof Horsten.
Rest. „Zum Zoolog. Garten" (Andreas Bastians).
Rest. zur Post, Wwe. Röttgen.
„ Math. Parlings.
„ Math. Jansen.
„ Joh. Nabbefeld.
„ P. Jos. Neuhausen.
„ Klings.
„ Pet. Sparla.
„ Pins.
„ Wwe. Friedrichs.
„ Jac. Döckel.
„ Franz van Treeck.
„ Bissels.
„ Wwe. Reitz.
Ilverich. Rest. Wwe. Bingen.
Issum. Hotel Wefers.
Rest. v. d. Velden.
Kaldenkirchen. Gasthof Schellen.
Rest. Johann Gotzen.
Rest. J. W. Küppertz.
Kempen a. Rh.
Rest. Fritz Lingen.
Hotel-Rest. Holländischer Hof (J. Lock).
Bahnhofs-Rest. Goertsches.
Rest. Hubert Sauvageot.
Hotel Brink.
„ Eulen.
„ Herriger.
Gisbert Straeten, Wein-Rest.
Rest. Joh. Bongartz.
„ Geschw. Heursen.
„ Joseph Classen.
„ August Pasch.
„ Wilhelm Sieben.
„ Franz Buyskens.
„ Joseph Simons.
„ Jos. Peters jr.
„ Julius Taux.
„ Wwe. Loerper.
„ Wwe. Hubbertz.
„ Wilh. Hegholz.
„ Joh. Rott.
„ Wilhelm Kother.
„ Ludwig Lingen.
Waldschlösschen b. Kempen, Gerh. Hausen.
„ „Lagerbierhaus" Franz von Broich.
Keppeln. Wirthschaft Theod. Roghmann.
Restauration „Zur Post", H. Sanders.
Kervenheim. Joh. Schraven, Hotel zum Schwanen.
Heinr. Brauns, Restaurant „zur Traube".
Kevelaer. Hotel-Rest. J. M. v. d. Wyenbergh.
G. Rötten, Hotel zum „König von Spanien."
„Hof von Cleve" Gasthof Wilh. Claessen.
Hotel-Rest. Hubert Boes, Maasstrasse 1.
„ Rest. Jos. Martens, Maasstrasse 5.
Hotel-Rest. Joh. Nederkorn, Hauptstrasse 5.
Hub. Opwiss, Bahnstrasse 27.
„ Eberh. Verbünt, Hauptstrasse 43.
Hotel G. Rütter jr.
Hotel-Rest. zum Kölner Hof (Peter Heinr. Boes).
Joh. Michels, Hauptstr. 47, Hotel-Restaurant.
Rest. z. Stadt Krefeld, Herm. Joseph Geurts.
Gasthof „Zum Lindenbaum" (Peter Opwis).
Gasth. „Zur Sonne" (Geschw. Aengenheister).
Jakob Manten Rest. „Zum weissen Schwan".
Wilh. Verbeeck, Hauptstr.
Garten-Rest. „Zur Brücke" (Heinr. Grevers).
Anton Voss, „Zum weissen Kreuz".
Gasthof Hubert Lenders, Kapellenplatz.
F. A. Aengenheyster, „Zu den drei Königen".
Hotel-Rest. „Hof v. Holl." Leonh. Aengenheyster.
J. H. Hünnekens, Gasthof „Zum Römer".
Hotel-Rest. Joh. Bonnes.
Keppeln. Rest. H. Sanders (Post).
Kierst. Rest. Wilhelm Münks.
Köln a. Rh. Hotel Fränkischer Hof (L. J. Brems).
Elsässer Taverne (Ww. Pet. Nakatenus).
Königswinter. Villa Bohnen.
Krefeld. Rest. B. Althoff, Steckendorferstrasse 126.
Rest. B. Ashoff, Friedrichstrasse 14.
Rest. C. Baakes, Marktstr. 240.
Rest. J. Backes, Gracauerst. 13.
„ Johann Hubert Baggen, Schwertstrasse 31.
Rest. Aug. Ballmann, Oberdiessem 1.
Rest. C. Band, Hubertusst. 20.
Bahnhofs-Rest., Staatsbahn, (Wwe. Schwann).
Bahnhofs-Rest., Kref.-Nord, (Johann Junkers).
Bahnhofs Rest. Krefeld-Süd.
Café Bangert, Friedrichstr. 43.
Rest. Joh. Baumeister, Marktstrasse 256.
Rest. Franz Bax, Breitestr. 70.
Hotel Belz, Friedrichstr. 8.
Restauration „Zum weissen Ross", Fritz Benscheidt, Gladbacherstr. 28.
Rest. Jos. Berger, Südstr. 52.
Rest. Mathias Billstein, Fischelnerstrasse 32.
„ J. Beyel, Fischelnerst. 126.
„ J. Birmes, Inratherst. 155.
„ Ad. Bohnen, Marktstr. 37.
Café Bomers, Friedrichstr. 42.
Hotel Bongartz, Hochstr. 8.
Rest. H. Bongartz, Nordw. 54.
Rest. R. Bongartz, Breitest. 11.
„ Wwe. Emil Bosch, „Zur Rose", luth. Kirchstr. 8.
Rest. H. Birmes, Inratherst. 465.
Café Breidenbach, Südwall 0.
Rest. Johann Hub. Brocker, Marktstrasse 80.
Rest. P. Brünen, Luisenst. 56.
„ Brueren (A. Wischer), Rheinstrasse 81.
Rest. Gerh. Büns, Königst. 49.
Rest. W. Büttgen, Breitest. 14.
„ Jos. Buscher, Westw. 67.
„ Anton Buschhausen, Stephanstrasse 2.
Rest. Wwe. Carbyn, Sternst. 6.
„ J. Classen, Nordwall 60.
„ H. Claus, 3-Königenst. 19.
„ Wilh. Claus, Rossst. 143.
„ Joh. Cleef, Königstr. 212.
Continental-Bodega-Comp. (Fr. Lampey), Ostwall 173.
Rest. Heinr. Cremer, Geldernschestrasse 67.
Rest. W. Cremer, Diessemerstrasse 38.
Rest. Hermann Dadder, St. Antonstrasse 208.
Rest. Eug. Dähne, Ispelsst. 49.
„ H. Dahler, Gladbacherstrasse 20.
Rest. Andreas Demuth, St. Antonstrasse 101.
Rest. Th. Deveer, Gerberst. 35.
„ Wwe. August Dittmar, Breitestrasse 21.
Rest. A. Drenker, Vereinst. 117.
Rest. Joseph Düster, St. Antonstrasse 96.
Rest. Franz Dunoyer, Bleichpfad 43.
Driessenhof, Hofstrasse.
Rest. Frz. Driesch, Sternst. 9.
„ P. J. Engels Westw. 197.
„ Chr. Eisenach, Neusserstrasse 12.
Rest. Jakob ten Eiken, Gladbacherstrasse 68.
Rest. J. Enzler, Königstr. 20.
„Erholung" Gesellschaft, Weststrasse 2.
Rest. Wwe. J. Falk, Fischelnerstrasse 31.
„ F. Fatscher, Neusserst. 67.
Hotel-Rest. Th. Fassbender, Westwall 66.
Rest. Wwe. Ludwig Fassbender, St. Antonstr. 107, Ecke Hubertusstr.
Rest. Fassbender, Oberdiessem 151.
Rest. Lorenz Fischermann, Marktstrasse 252.
Rest. G. Flieten, Weststr. 23.
„ M. Florange, Hülserst. 534.
„ Rest. Flör, Nordstr. 25.
„ Aug. Ficker, Fischelnerstrasse 123.
Res. L. Ficker, Friedhofst. 105.
„ „Im Franziskaner" (N. Jechel), Königstrasse 111.
„ Clemens Grossimlinghaus, Kronprinzenstrasse 109.
„ Peter Rutten, Geldernschestrasse 196.
„ ter Stein, Kronprinzenstrasse 145.
„ Heinr. Müller.
„ Heinr. Schreiber, Fischelnerstrasse 31.
„ M. Spiertz, Peterstr. 60.
„ P. Franzen, Marktstr. 284.
„ B. Frieling, Ostwall 74.
„ Ulr. Funger, Rossstr. 292.
„ M. Fusshöller, Nordw. 1.
Hotel-Rest. u. Weinschänke C. Freund, Ostwall 9.
Restaurant Karl Gatzweiler, Fischelnerstrasse 36.
Rest. H. Genings, Kurzest. 11.
Hotel-Rest. „Germania" (Jean Linden), Ostwall 2.
Rest. A. Gleumes, Sternstr. 12.
„ Wwe. Ludwig Goebels, Königstrasse 69.
Hotel-Rest. Gommersbach, Ostwall 6.
Hotel Gompertz, Ostwall 81.
Rest. Ludger Grossimlinghaus, Geldernschestr. 24.
Rest. Ferd. Grüttner (Kref. Bierhaus), Rheinstr. 134.
Math. Hagenbuch, Gastwirthschaft, Neusserstr. 45.
Gastw. Hageney, Gladbacherstrasse 23.
Rest. Hammerschmidt, Luisenstrasse 39.
Rest. Peter Hangkammer, Hülserstrasse 107.
Rest. A. Hansen, Friedrichstrasse 21.
Rest. Julius Heiligers (Schlösser), Rheinstr. 91.
Rest. Wwe. Heinr. Herbst, Prinzferdinandstr. 21.
Rest. Peter Herbst, Marktstrasse 77.
Hotel Herfs, Ostwall 101.
Rest. J. Hermanns, Burgst. 1.
Ernst Heute, Kaffeehaus, Neusserstr. 13.
Rest. Theodor Hilgers, St. Antonstrasse 234.
Rest. Wwe. Wilh. Hilgert, Blumenstrasse 10.
Rest. Peter Hinsen, Steckendorferstrasse 99.
Rest. J. Hoebertz, Inratherstrasse 439.
Rest. Frz. Höh, Diessemerstrasse 27.
„ W. Höhne, Dionysiusst. 34.
„ H. Holzapfel, Steckendorferstrasse 162.
Rest. Wwe. Joh. Holzapfel, Hülserstrasse 205.
Rest. Johann Hommer, St. Antonstrasse 74.
Rest. Jos. Hubbertz, Tannenstrasse 130.
„ Geschw. Hünnekes, Nordwall 59.
Rest. Balth. Hüsges, Geldernschestrasse 162.
„ Rud. Hüskes, Hülserstr. 7.
„ H. Hupperten, l. Kirchst. 75.
„ A. Huppertz, Neumarkt 2.
„ Hch. Hübecker, Rossstrasse 201.
Rest. Frz. Jammers, Königstrasse 157.
Rest. W. Jansen, Hülserst. 94.
„ W. Jansen, Luisenst. 148.
„ P. Ilbertz, Hülserstr. 716.
„ Fr. Joeres, Neusserstrasse 95.
720

Das **Gesammt-Verzeichniss** umfasst jetzt etwa **900** Hotels, Restaurants und Cafés.
Das vorstehende **Theilverzeichniss** umfasst das Ortsverzeichniss von A bis K, ausserdem für Krefeld das Namen-Verzeichniss von A bis J.

Für **Margarethe!**

Namenstags-Geschenke

Für **Heinrich!**

in enormer Auswahl! finden Sie in meiner **Abtheilung für Galanteriewaaren** in allen Preislagen!

Aufsätze aus Kunstbronze mit bunten Schalen St. 1.—, 1.50—10 M.	**Obstschalen** auf Fuß St. 1.—, 1.50, 3.50 M.	**Caces-Dosen** Stück 1, 2 u. 3 M.	**Porzellan-Kaffee-Service** St. 3.30, 4.25, 5.75-48 M.	**Butterdosen** mit Nickel- u. Alfenide-Beschlag St. 0.48, 1.— bis 2.90 M.
Photographie-Albums in Plüsch und Leder St. 0.95, 1.25, 2.95-14 M.	**Postkarten-Albums** St. 0.45, 1.—, 1.50—5.25	**Poesie-Albums** Stück 0.45, 1.— M.	**Pompadours** St. 0.48, 1.— bis 3.50 M.	**Handtäschchen** St. 0.95, 1.50—4.50 M.
Wandteller, letzte Neuheiten, Stück 50 Pfg., 1 M.	**Wandbilder,** mit Gold- und Antik-Rahmen, St. 0.95, 3 bis 11 M.	**Paravents** Stück 50 Pfg., 1 bis 3 M.	**Brief-Kassetten** elegant ausgestattet, St. 0.50, 1 bis 3 M.	**Bierservice** mit 6 Gläser St. 1.25, 2 bis 9.50 M.
Albumständer St. 0.95, 1.50 bis 4.50 M.	**Salontische,** vernickelt St. 2.95, 4 bis 6.50 M.	**Bauerntische,** fl. polirt und mit Goldverzierung, St. 3.50, 4.50, 5.50 M.	**Rauchtische** in großer Auswahl, St. 3.50, 4.50 bis 15 M.	**Salon-Säulen,** braun und schwarz, St. 2.20, 3.25, 3.90 bis 7 M.

Ausserordentlich billig!

Nipp-Garnituren, 2 Vasen und 1 Jardinière, Garnitur nur Mark 1.—.

Nähkasten, Zigarren-Schränke, Servirtische Gypsfiguren, Reise-Necessaires, Reisetaschen, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Zigarren-Spitzen, Schmucksachen ꝛc. ꝛc.

Extra-Angebot.

Ein Posten Plüsch-Necessairs Stück nur Mark **1.70.**

Hochstraße 86, Waarenhaus A. Münzer, Hochstraße 86.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen hocherfreut an

Fritz Paßmann und **Frau,** Christine geb. Voß.

Krefeld, den 10. Juli 1900.

Wegen Aenderung meiner Lagerräume und aus Platzmangel stelle ich 5 gebrauchte, sehr gute

Pianinos,

zum Theil wie neu, **außerordentlich preiswürdig** zum Verkauf; darunter ein hohes Konzert-Pianino für ein gröss. Lokal besonders geeignet.

H. Schreyer,

Rheinstraße 68. 9753

Vereideter Bücherrevisor

F. Nievejan,

Krefeld,

— Dionysiusstrasse 79, — mit langjähr. kaufm. Praxis, übernimmt alle schwierigen, kaufm. Arbeiten, als: Einrichtung der amerik. Buchführung, Aufstellen von Bilanzen, Revisionen und Gutachten, Auseinandersetzungen, Liquidationen etc.

Die amtliche Gewinnliste der Weimar-Lotterie

ist eingetroffen und à 10 Pfg. zu haben bei

H. Creutzberg,

Lotterie-Agentur, Krefeld, Hochstraße 91.

Ein älterer noch rüstiger

Mann

sucht Beschäftigung als Nachtwächter

oder auf dem Lager. Auch sonstiger Vertrauensposten erwünscht. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 9724

Ein junges Mädchen

welches Lust hat, sich in einem größeren Haushalt auszubilden, findet angenehme Stelle.

Eintritt 15. Juli erwünscht.

Offerten unt. L. B. 9722 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, Sonntag Mittag ½1 Uhr, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Friedrich Jansen

nach 2jährigem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt durch den Empfang der Heilsmittel der röm.-kath. Kirche, im Alter von 50½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld und Münster, 10. Juli 1900.

Die Beerdigung findet Donnerstag Morgen 8 Uhr, vom Sterbehause Inratherstraße 96 (Liebfrauenpfarre) aus statt, wozu Verwandte und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, freundlichst eingeladen werden. T. Ob.

Bilanz

des Spar- und Kreditvereins des landwirthschaftl. Kasinos Krefeld,

eingetr. Genoss. m. unbeschr. Haftpfl.

am 31. Dezember 1899.

Aktiva einschließlich Kassenbestand	M.	92,049.27
Passiva einschließlich Geschäftsantheile	„	92,002.09
Bestand	M.	47.18
Vereinsvermögen des Vorjahres	„	95.67
Mithin Vereinsvermögen am 31./12. 1899	M.	142.85
Mitglieder-Zugang 6, mithin Bestand 45.		

Der Vorstand

p. M. **Leycke,** Vorsitzender.

Gebrüder Royen,

Hochstrasse 41, **KREFELD,** Telephon 371.

Lieferung und Installation von **gesundheitstechnischen Anlagen,** als: Closets, Pissoire, Bades-Einrichtungen, Wasser-, Gas- und Entwässerungs-Anlagen, Heizungen, Warmwasserleitungen durch den Kochherd für Haus-, Bade- und Küchenzwecke etc. etc. Grosses Lager in: **Wasch-Einrichtungen, Waschtische, Toiletten, Wandbrunnen etc.** in allen Ausführungen. Fabrikation von **Gas- u. Kohlen-Badeöfen u. Apparate** besten Systems.

Comptoir und Lager: **Hochstrasse 41.**

Ausarbeitung von Kostenanschlägen. 9271

Reparaturen aller Art schnell und billigst.



Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11¼ Uhr entschlief sanft nach längerem Krankenlager mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Remy.

Er starb in Folge einer Abnehmungskrankheit, mehrmals gestärkt durch den Empfang der heil. Sakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 58 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Elberfeld, Ruppershain i. Th., den 10. Juli 1900.

Die Beerdigung und die feierlichen Exequien finden Freitag, den 13., Morgens punkt 8½ Uhr, vom Sterbehause Roßstraße 243 (Dionysiuspfarre) aus statt.

Kindermilch

nach Prof. **Dr. Backhaus,**

vollkommenst. Ersatz für Muttermilch, in Portionsflaschen, trinkfertig.

Sorte I: für Säuglinge vom ersten Tage an,
„ II: „ Kinder im zweiten Halbjahr,
„ III: „ ältere Kinder und zu Kurzwecken.

Sanitätsmilch, feinste Vollmilch mit besonders hohem Fettgehalt zu Kurzwecken und zum Hausgebrauch. Die Lieferung erfolgt in Literflaschen nach Wunsch roh oder sterilisirt.

Kefir, aus pasteurisirter Vollmilch hergestellt, bekömmliches Magen- und Lungenleiden, Bleichsucht, Nierenleiden und in der Rekonvaleszenz.

Rahm zu Schlagsahne ꝛc. sterilisirt in Flaschen billigst.

Die Anstalt untersteht der Kontrolle des Hrn. **Dr. C. Schwabe,** Vorsteher des hiesigen städtischen Untersuchungsamtes.

Sämmtliches Vieh ist vor der Einstellung auf Tuberkulose geimpft und wird weiterhin auf den Gesundheitszustand ständig durch Herrn Kreisthierarzt **Grube** beaufsichtigt.

H. Bögelmann,

Niederrh. Kur- und Kindermilch-Molkerei,

Telephon 946. Inratherstr. 191. Telephon 946.

Druckſachen aller Art liefert billigſt

J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Butcher

Krefelder Dampf-Wasch-Anstalt

(Wwe. C. Dunkels).

Telephon 1884.

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Geborene.

25. Juni. Martha Anna, T. v. Peter Müller, Schneidermeister.

28. Juni. Paul Johannes, S. v. Julius Ambaum, Fabrikweber. — Johanna Maria, T. v. Johann Kor, Maurermeister.

29. Juni. Paula Josephine Wilhelmine, T. v. Joseph Riesen, Müllergeselle. — Peter Paul Wilhelm, S. v. Wilhelm Doppelfeld, Privatsekretär.

30. Juni. Franz August, S. v. Wilhelm Frenzen, Fabrikarbeiter. — Frieda Maria, T. v. Heinrich Jaegers, Tagelöhner. — Maria Gertrud, T. v. Heinrich Klinkhammer, Fabrikweber. Helene Katharina, T. v. August Leuders, Packmeister. — Paula, T. v. Gerhard Hagemann, Schneidergeselle. — Helene Antonie, T. v. Johann Teneisen, Bildhauermeister. — Paula Anna, T. v. Joseph Ernst, Kutscher. — Walther Philipp, S. v. Philipp Wimmer, Werkmeister. — Amalie Katharina, T. v. Bernhard Althoff, Bäcker.

1. Juli. Franz, S. v. Heinrich Schroers, Färbergeselle. — Anna Maria Elisabeth, T. v. Johann Ilbachs, Maurergeselle. — Franz Hubert Joseph, S. v. Johann Geerkens, Chokolade- und Zuckerwaarenhändler. — Amalie, T. v. Heinrich Bosch, Fabrikweber. — Cornelius Maximilian, S. v. Maximilian Thürlings, Bäckermeister. — Paul, S. v. Peter Meyer, Wirthschaftsgehülfe. — Elisabeth Maria Katharina, S. v. Franz Dunker, Kanzleigehülfe. — Lotte Dorette Wilhelmine, T. von Theodor Meyer, Geschäftsreisender.

2. Juli. Friedrich, S. v. Wilhelm Erkes, Schwbr. — Pet. Joseph, S. v. Joseph Klinkhammer, Schreinergeselle. — Anna Maria Magdalena, T. v. Eduard Müller, Bildhauergehülfe. — Anna Maria, T. v. Jakob Schages, ohne Beruf. — Friedr., S. v. Diedrich Feltgen, Uhrmacher. — Frieda Katharina, T. v. Norbert Dickers, Fabrikarbeiter.

3. Juli. Emil Walther, S. v. Anton Weng, Lohgerbergeselle. — Elisabeth Barbara Hendrina, T. v. Bernhard Lütgehaus, Königl. Bausekretär. — Jakob Julius, S. von Joseph Lütger, Maurergeselle. — Maria Katharina, T. v. Johann Uhlen, Schlossergeselle.

4. Juli. Erna Regina, T. von Moses Daunenbaum, Kleiderhändler. — Wilhelm, S. v. Heinrich Schrick, Förderger. — Gertrud Anna, T. v. Jakob Rothen, Fabrikarbeiter.

Verkündigungen.

4. Juli. Johann Zahäus Görg, Sattler zu Altendorf, u. Elisabeth Mintenberg, hier.

Verehelichte.

4. Juli. Johann Peter Sonnen, Musterzeichner, u. Jetta der 7. Komp. Westf. Fußartillerie-Regiments Nr. 7 in Köln, u. Helene Auguste Barbers.

Gestorbene.

22. Juni. Anna Elisabeth Müller, 55 J. — Max Peter Neuer, 3 W. — Johann Peter Hüskes, Wwr. von Anna Josepha Odilia Binger, 64 J. — Theodor Peter Adams, 4 M. — Johanna Tolles, 1 W.

23. Juni. Helene Kremer, ledig, 59 J. — Wwe. Meyer Jonas, Sibylla geb. Baumgarten, 89 J. — Johann Wilhelm Hubert Kopp-nburg, Ehem. von Maria Krafft, 70 J. — Sophie Julie Büschges, 4 M. — Ehefrau Peter Adolph Neuhaus, Anna Margaretha Josephine geb. Janssen, 64 J.

24. Juni. Friedrich Peter Formar, 1 J. 11 M. — Franz Martens, Ehem. v. Maria Gertrud Elders, 62 J.

25. Juni. Ehefr. Adolph Mertens, Margaretha Mathilde geb. Appelberg, 26 J.

26. Juni. Theodor Elsemans, Wwr. von Maria Lucia Frenen, 76 J. — Johannes Elschenbruch, 1 Std. — Mathilde Balz, 1 J. 9 M. — Julius Andren, Ehem. von Elisabeth Bäskes, 49 J. — Wwe. Johann Wilhelm Küppers, Christine geb. Kempkes, 57 J.

27. Juni. Julius Bossen, 12 T. — Konrad Mathias Strumpen, 1 T. — Hubert Jakob Klüken, 7 J. — Ehefrau Jakob Schuh, Gertrud Katharina geb. Boos, 55 J.

Für Landwirthe.

Ein kräftiges, inall. Arbeiten flottes **Rasse-pferd,** Stute, mit besten Beinen und Hufen, weil ostalterm und, gegen ein leichteres, nettes, etwa 8jähriges Ackerpferd zu vertauschen, ev. zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 9758



Backpulver

Puddingpulver

Vanillezucker

Alleinige Fabrikanten:

Bielefelder Cakes- und Biscuit-Fabrik

Stratmann & Meyer,

Bielefeld.

Zu haben bei: **L. Bacher,** Osterath. 8992

Kupfer- und Stahlstiche

sowie **Bilder aller Art** mit und ohne Rahmen empfiehlt die Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik von

J. Greven,

Krefeld, Hochstraße 52. Telephon-Nr. 584.

Fahrplan

der

Niederrheinische Dampfschiff-Rhederei.

Station Uerdingen.

Vom 12. April 1900 ab:

Zu Berg: Täglich Vormittags gegen 7½ Uhr nach Düsseldorf—Mannheim.

Zu Thal: An Wochentagen täglich Nachts gegen 12½ Uhr, an Sonn- u. Feiertagen gegen 1½ Uhr nach Rymwegen und Rotterdam.

Passagierpreis für Zwischendeck von Rotterdam nach New-York 120 Mark.

Güter werden prompt befördert durch die Agentur Uerdingen. **Theod. Münicker.**

Für Ende Juli eine erfahrene gut empfohlene kath.

Erst-wärterin gesucht.

Sprechstunden: 10—12 Uhr Vormittags u. 4—6 Uhr Nachmittags. Näh. in der Geschäftsst. dieses Blattes. 9759

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal kostenlos in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden „Crefelder Stadt-Anzeiger" aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.

Bad Cleve.

Hotel „Hof von Holland"

Thiergarten.

Altrenommirtes Haus in unmittelbarer Nähe herrlicher Waldanlagen und Kuranlagen, Restaurant mit schattigem Garten u. Veranda. Bei soliden Preisen vorzügliche Verpflegung. 9003

Joh. Kock, Besitzer.

Land-Aufenthalt

Erholungsbedürftige finden in schöner Gegend, nicht am Walde, in ruhigem Thale der Roer, freundliche Aufnahme und gute Verpflegung. Von dort aus Gelegenheit zu schönen Spaziergängen und lohnenden Ausflügen.

Ley, Gasthofbesitzer, **Hausen bei Rideggen** (Eifel).

Eine Landwirthschaftl. Maschinenfabrik

sucht zur Anfertigung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe **einen tüchtigen**

Schreinergesellen od. Meister.

Kost und Logis im Hause. Familien-Anschluß. Dauernde Stellung gesichert und gute Zeugnisse erforderlich.

Näheres in der Geschäftsst. dieses Blattes. 9761